

# Rektoratsbericht 2015

## der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



### Inhalt

	Seite
Abkürzungen	ii
A1. Strukturentwicklung / Forschung	1
A2. Lehre, Studium, Weiterbildung	4
A3. Forschung und Innovation	12
A4. Internationalisierung	21
A5. Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft	22
A6. Autonomie und Neue Steuerung	24
B. Finanzierung und leistungsorientierte Mittelverteilung	30
C. Information und Transparenz	33

### Vorbemerkung:

Dieser Rektoratsbericht für 2015 orientiert sich an den Vorgaben des „Manual Berichterstattung Hochschulen“ vom März 2012 für den Katalog möglicher Berichtsgegenstände.

Ein umfassender Überblick ist im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung 2015-2025 erarbeitet worden und unter [http://www.ovgu.de/rektorat/rektorat/hpd/HEP\\_2015\\_C.pdf](http://www.ovgu.de/rektorat/rektorat/hpd/HEP_2015_C.pdf) zu finden. Der Hochschulentwicklungsplan der OVGU enthält vielfach wesentlich detailliertere Informationen als in dem auf 40 Seiten limitierten Umfang des vorliegenden Rektoratsberichtes für das Jahr 2015 möglich.

Blau markierte Textstellen sind in der elektronischen Version zu den entsprechenden Webseiten verlinkt.

## Abkürzungen

OVGU	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
AAA	Akademisches Auslandsamt
AKL	Ausstattungs- Kosten- und Leistungsvergleich
AVMZ	Audiovisuelles Medienzentrum
BAM	Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMU	Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
CBBS	Center for Behavioral Brain Sciences
CDS	Center for Dynamical Systems (Forschungszentrum Dynamische Systeme – Biosystemtechnik)
COMO	Competence in Mobility
CSC	Campus Service Center
CT	Computer-Tomographie
Digi-Dak	„Digitale Daktyloskopie“, BMBF-gefördertes Kooperationsprojekt
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DZNE	Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
ECTS	European Credit Transfer System
ENWISS	Evaluationsnetzwerk Wissenschaft
ExFa	Experimentelle Fabrik
EXIST	BMWi-Förderprogramm „Existenzgründungen aus der Wissenschaft“
FEIT	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
FHW	Fakultät für Humanwissenschaften
FIN	Fakultät für Informatik
FMA	Fakultät für Mathematik
FMB	Fakultät für Maschinenbau
FME	Medizinische Fakultät
FNW	Fakultät für Naturwissenschaften
FORSYS	BMBF-Forschungsnetzwerk „Forschungseinheiten der Systembiologie“
FVST	Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik
FWW	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
HZB	Hochschulzugangsberechtigung
HZI	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Braunschweig
ifak	Institut für Automation und Kommunikation Magdeburg e.V.
IFF	Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung
IKAM	Institut für Kompetenz in AutoMobilität
IMPRS	International Max Planck Research School
INKA	Innoprofile-Projekt „Intelligente Katheter“
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung in Halle
KAT	Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung
KLR	Kosten-Leistungs-Rechnung
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
KNUE	Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
KOMET	Kompetenzzentrum Medizintechnik
KVINNA	Mentoringprogramm für Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen der FHW und FWW
LGS	Leibniz Graduate School
LIN	Leibniz-Institut für Neurobiologie
MAHREG	MAHREG Automotive - InnoRegio-Netzwerk der Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts
MeCoSa	Mentoringprogramm für Absolventinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen der MINT-Fächer

MF	Ministerium der Finanzen LSA
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MK	Kultusministerium LSA
<a href="#">MOBESTAN</a>	Modellierung und Beeinflussung von Strömungen in Aneurysmen
<a href="#">MovE</a>	Mobilisierung von Entrepreneurinnen
MRT	Magnetresonanztomographie
<a href="#">MT</a>	Medizintechnik
MW	Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft LSA
<a href="#">NaWiTec</a>	Nachwuchsforschungsgruppe Wirbelschichttechnik
NEWE	Netzwerke elektrochemischer Wandler in der Energieerzeugung
<a href="#">OVG-GS</a>	Otto-von-Guericke Graduate School
PET	Positron Emission Tomography
RSZ	Regelstudienzeit
<a href="#">SeJu</a>	Senior & Juniorpreneurship
SPECT	Single Photon Emission Computed Tomography
<a href="#">TASC</a>	Telemedical Acute Stroke Care
TEE	Transferschwerpunkt Erneuerbare Energien
TEGSAS	Förderung technisch-technologischer Gründungen aus den Universitäten und Hochschulen des nördlichen Sachsen-Anhalts
TEPROSA	InnoProfile-Projekt „Technologieplattform für die Produktminiaturisierung in Sachsen-Anhalt“
TMT	Transferschwerpunkt Medizintechnik
<a href="#">TTZ</a>	Technologie-Transfer-Zentrum der OVGU
<a href="#">TUGZ</a>	Transfer- und Gründerzentrum an der OVGU
TWT	Transferschwerpunkt Wirbelschichttechnologie
<a href="#">VIERforES</a>	BMBF-Projekt „Virtuelle und erweiterte Realität für höchste Sicherheit in eingebetteten Systemen“
<a href="#">WiGraTec</a>	Wirbelschicht- und Granuliertechnik
<a href="#">WiWA</a>	Transferzentrum Wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung
<a href="#">WR</a>	Wissenschaftsrat
<a href="#">ZLB</a>	Zentrum für Lehrerbildung an der OVGU
<a href="#">ZWW</a>	Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung

## A1. Strukturentwicklung

### - *Umsetzung der vereinbarten Ziele der Strukturentwicklung, Struktur- und Entwicklungsplan*

Die strategischen Planungen zur Strukturentwicklung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) im Berichtsjahr 2015 waren durch erste Umsetzungen der im Jahr 2014 beschlossenen [Hochschulentwicklungsplanung \(HEP\) für die OVGU für die Jahre 2015-2025](#) und der Endphase des Aushandlungsprozesses für die [Zielvereinbarung für die Jahre 2015-2019](#) geprägt. Der mit großer Mehrheit im Oktober 2014 verabschiedete HEP wurde unter der klaren Prämisse erstellt, Zukunftsperspektiven und Visionen für die OVGU zu entwickeln. Dazu wurde mit Planungsstand 2014 unter Berücksichtigung auch weiterhin ansteigenden Budgetansätzen für Energie, Investitionen und Sachkosten ein Anpassungskorridor von ca. 5 Mio. € als notwendig erachtet.

Als Ergebnis der Begehung und Begutachtung der Hochschulen des Landes im Jahr 2012 wurden die [Handlungsempfehlungen des WR](#) im Juli 2013 beschlossen und der Landesregierung übergeben. Basierend auf diesen Empfehlungen wurde durch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MW) zunächst ein Entwurf eines Strukturentwicklungsplans vorgelegt. Landtag und Landesregierung haben die Entscheidung getroffen, die Hochschulbudgets nach 2004 (Reduktion um 16.5 Mio. €) ein zweites Mal erheblich abzusenken. Zusätzlich sieht die im November 2013 zwischen dem Ministerpräsidenten und den Rektoren geschlossene Vereinbarung von Bernburg auf der Basis der Hochschulbudgets 2014 einen Konsolidierungsbeitrag zum Landeshaushalt vor, der für die OVGU bei ca. 1.2 Mio. / Jahr liegt. Das MW hat dann nach der Verabschiedung der Strukturplanung im Januar 2015 von der OVGU Nachbesserungen und Modifikationen verlangt. Vor allem im Bereich der Fakultät für Humanwissenschaften (FHW) wurden die vorgeschlagenen Strukturveränderungen als nicht ausreichend erachtet und ein Einsparvolumen von ca. 2 Mio. ab 2020 für die gesamte Uni gefordert. Im Juli 2015 wurde dem Ministerium eine ergänzende mittelfristige Finanzplanung vorgelegt.

Die Personalkosten bestimmten auch im Jahr 2015 knapp 80 % des Gesamtbudgets, wobei derzeit fakultätsabhängig etwa 90 % des Stellenplans ausfinanziert sind. Durch die Personalbudgetierung der Fakultäten sind die fehlenden 10% durch geeignete Personalmaßnahmen zu erwirtschaften. Ganz wesentlich werden Stellenbesetzungssperren nach dem Ausscheiden von Mitarbeiter\*innen als Instrument genutzt. Bezogen auf den Grundhaushalt stehen lediglich etwa 2% für Neu- und Ersatzbeschaffungen zur Verfügung. Im Jahr 2015 konnten durch erhöhte Budgetansätze und zusätzliche Mittel des Landes aus Strukturfonds wissenschaftliche Geräte im Umfang von ca. 4 Mio. € beschafft werden. Zielstellung der Hochschulleitung war ein sichtbarer Abbau der in den Vorjahren aufgelaufenen Gerätelisten bis Ende 2016. Den wesentlichen finanziellen Spielraum erhält die OVGU derzeit durch die Zuführung von Mitteln aus dem Hochschulpakt (HSP), dessen Verpflichtungen die OVGU in den vergangenen Jahren eindrucksvoll erfüllt hat. Es handelt sich dabei allerdings um Projektmittel mit einer zeitlichen Befristung und schwankenden Zuführungssummen, so dass eine längerfristige Personalplanung mittels des HSP nicht möglich ist.

Weiterhin berechnet sich das Budget der OVGU, unabhängig von den tatsächlichen Kosten eines Studiengangs, ausschließlich aus personalbezogenen Studienplätzen. Es wurde in den Zielvereinbarungen vereinbart, bis zum Ende der Zielvereinbarungsperiode Ansätze für eine Weiterentwicklung des bisherigen Verteilungsmodells vorzulegen.

Das langfristige und profilgerechte Halten der Studierendenzahl in einer Größenordnung von mindestens 12.000 ist die zentrale Herausforderung der OVGU für die kommenden Jahre und kann nur durch attraktive Studienprogramme und Randbedingungen gelingen, zu denen eine wachsende Internationalisierung zählt. Im Jahr 2015 waren 2.300 ausländische

Studierende (16%) aus 107 Nationen an der OVGU immatrikuliert. Im zweiten Halbjahr 2015 hat die Universität begonnen, konkrete Maßnahmen zur Studienvorbereitung von Flüchtlingen einzuleiten. Es wurde an der OVGU eine [Koordinierungsstelle](#) eingerichtet und die vorbereitenden Maßnahmen zum Start von Sprachkursen und Kollegangeboten mit dem Ziel der Feststellungsprüfung in technischen Fachrichtungen eingeleitet.

Die OVGU hat bei einer Zahl von 8.300 personalbezogenen Studienplätzen die Zahl ihrer Gesamtstudierenden von ca. 5.000 nach ihrer Gründung 1993 auf über 14.400 im Jahr 2015 gesteigert. Damit erfüllt sie derzeit eindeutig die Anforderungen des Hochschulpakts und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gegensteuerung gegen die demographische Entwicklung. Im akademischen Jahr 2014/15 verließen 2611 Absolventen mit einem universitären Abschluss die OVGU. Die Universität hat im Jahr 2015 alle wesentlichen [Daten und Fakten](#) zu Struktur, Studium und Forschung in komprimierter Form als Flyer und elektronisches Dokument verfügbar gemacht.

Die im HEP geplanten Veränderungen der Studienprogramme wurden umgesetzt oder zumindest begonnen. Das gesamte Studienprogramm der Kulturwissenschaft in Form der bisherigen Zweifach-Bachelor, die Geschichte und Anglistik eingestellt und neue Programme z.B. [Germanistik mit interdisziplinärem Profil](#) zum WS 2015/16 erfolgreich gestartet. Die Psychologie wurde in der Fakultät für Naturwissenschaften zusammengeführt.

#### **- *Profilentwicklung durch Berufungspolitik, Fortschreibungen und Professorenspiegel***

Berufungsprozesse folgenden Maximen der Profilstärkung und des Bemühens um Steigerung der Leistungen in Forschung und Lehre. Dies gilt in Zeiten struktureller Veränderungen ganz besonders. Das Berufungsgeschehen war folglich im Berichtszeitraum durch die Umsetzung der beschlossenen Strukturveränderungen vor allem in der Fakultät für Humanwissenschaften (FHW) geprägt. Das Ministerium hat Ruffreigaben in dieser Fakultät rigide gehandhabt. Die Zahl von 9 abgeschlossenen und 9 laufenden Verfahren darf unter den gegebenen Randbedingungen als großer Erfolg gewertet werden. Hinzu kommen in 2015 zwei neue Juniorprofessor\*innen (JP).

Die individuellen Zielvereinbarungen mit den zu Berufenden haben sich als geeigneter Ansatz erwiesen, um Leistungsindikatoren zu vereinbaren, die neben Lehre und Forschung auch Transfer und andere Bereiche der Third Mission umfassen. Die OVGU legt Wert darauf, dass die Professoren auch außerhalb von Berufungs- und Bleibeverhandlungen die Möglichkeit haben, mit der Hochschulleitung über die Gewährung von besonderen Leistungszulagen zu verhandeln.

#### **- *Hochschulinternes System der Qualitätssicherung bei Berufungen***

Die OVGU hat das vorliegende interne Arbeitsmaterial zur verbindlichen Beachtung bei der Durchführung von Berufungsvorgängen überarbeitet, das die Besetzung der Stellen von Professuren und Juniorprofessuren als wichtige Voraussetzungen zur Etablierung eines struktur- und qualitätsgerechten Profils der Universität regelt. Dieses Material, das von Rechnern der OVGU aus im Intranet zugänglich ist, beschreibt bereits vorhandene und praktizierte Arbeitsabläufe, macht sie transparent und enthält die notwendigen Arbeitshilfen, die bei der Bearbeitung der Einzelschritte von der Ausschreibung bis zur Besetzung einer Professur zwingend zu durchlaufen sind:

- Antrag auf Ausschreibung zur Wieder- oder Neubesetzung (*inhaltliche Prüfung, Ausstattung, Zusammenstellung der Berufungskommission und Ernennung eines Berichterstatters, Ausschreibungstext, Antragstellung*)
- Ausschreibung
- Erarbeitung einer Berufungsliste durch die Berufungskommission (*Vorauswahl der Bewerber, Erarbeitung eines Berufungsvorschlags*)
- Bearbeitung des Berufungsvorschlags durch Rektorat und Senat

- Prozedere der Berufungsverhandlung (*Ruferteilung, Vorbereitung der Berufungsverhandlung, Berufungsgespräch, Berufungsangebot, Rufannahme/Rufablehnung*)
- Einstellung / Begründung des Beamtenverhältnisses

Die Einhaltung dieser Schritte wird über die Abarbeitung einer „Checkliste“ im Rektorat verfolgt und dokumentiert.

### **Berufungen 2015**

<b>Name, Vorname</b>	<b>Berufungsgebiet</b>	<b>Tag der Ernennung</b>
Prof. Dr. Jan Delhey	FHW „Allgemeine Soziologie/Makrosoziologie“, W3	01.02.2015
Prof. Dr. André Katterfeld	FMB „Fördertechnik“ (Stiftungsprofessur), W2	01.03.2015
Prof. Dr. Hans Peter Monner	FMB „Adaptronik“, W2	01.03.2015
Prof. Dr. Claudia Kirch	FMA „Mathematische Stochastik (1)“, W3	01.04.2015
Prof. Dr. Martin Wolter	FEIT „Elektrische Netze und erneuerbare Energien“, W2	01.04.2015
Prof. Dr. Héctor Wittwer	FHW „Praktische Philosophie“, W3	15.07.2015
Prof. Dr. Benjamin Nill	FMA „Reine Mathematik“, W2	01.10.2015
Prof. Dr. Robert Jahn	FHW „Ökonomische Bildung und ihre Didaktik“, W2	01.10.2015
Prof. Dr. Heike Ohlbrecht	FHW „Mikrosoziologie“, W3	01.10.2015

### **Laufende Verfahren bezogen auf 2015**

<b>Fakultät</b>	<b>Wertigkeit</b>	<b>Denomination</b>	<b>Datum Senat/Ausschr.</b>
FHW	W3	Pädagogik und Medienbildung	15.01.2015
FHW	W2	Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung	15.01.2015
FWW	W3	BWL, insbes. Internationales Management	15.01.2015
FMA	W3	Numerische Mathematik in Anwendungen	26.02.2015
FIN	W3	Angewandte Informatik	26.02.2015
FIN	W3	Technische Informatik	29.04.2015
FHW	W3	Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Regieren im europäischen Mehrebenensystem	30.07.2015
FHW	W2	Trainingswissenschaft Schwerpunkt Kognition und Bewegung	27.08.2015
FWW	W3	Financial Economics	26.11.2015

## **A2. Lehre, Studium, Weiterbildung**

### **- Neue Studiengänge, MINT**

Die Zahl von 105 Studienangeboten (Direktstudium 90, Weiterbildung 12, Promotion 3) stellt nach derzeitigem Stand ein differenziertes Fächerangebot dar. In den Ingenieurfacultäten werden zukünftig weitere Veränderungen vorgenommen, die sich am Annahmeverhalten und der weiteren Attraktivitätssteigerung für externe Bachelorabsolvent\*innen und den Forschungsschwerpunkten orientieren. Fakultätsübergreifende neue Programme wie der Bachelorstudiengang „Mathematikingenieur/\*in“ und die Masterprogramme „Molekulare Biosysteme“ und „Process Safety and Environmental Engineering“ dürften sowohl für deutsche als auch für internationale Studierende von Interesse sein. Das Angebot an kooperativen Studiengängen mit der Fachhochschule wurde mit den Studiengängen „Angewandte Statistik“ (BA), „Informationstechnik-SmarTE Systeme“ (BA) und „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ (BA und MA) fortgesetzt.

In Folge der Neustrukturierung der Fakultät für Humanwissenschaften (FHW) gab es insbesondere Veränderungen im Studienangebot dieser Fakultät. Eingestellt wurden der Bachelorstudiengang „Kulturwissenschaften“ und die Masterstudiengänge „Anglistische Kulturwissenschaft“ und „Europäische Kulturgeschichte“ sowie das Unterrichtsfach Englisch für die Lehrämter. Wie im Hochschulentwicklungsplan ausgewiesen, wurde ein interdisziplinärer Bachelorstudiengang im Fachbereich Germanistik entwickelt: [„Germanistik mit interdisziplinärem Profil“](#), der Ausrichtungen zur Medienbildung, Informatik, Wirtschaftswissenschaft und Deutsch als Fremdsprache beinhaltet.

In der Medizinischen Fakultät (FME) wurde das Konzept für einen Masterstudiengang [„Immunologie“](#) erarbeitet. Erstmals gibt es damit perspektivisch ein Lehrangebot an dieser Fakultät im neuen Studiengangsformat.

### **- Weiterentwicklung der dualen Studiengänge**

Laut Hochschulentwicklungsplan 2015 – 2025 ist die OVGU gefordert, die „Entwicklung von an neuesten Standards orientierten dualen Studiengangsvarianten für ausgewählte Studiengänge in Kooperation mit Großunternehmen sowie KMU des Landes“ (S. 10) anzustoßen. Mit der Erarbeitung der „Qualitätsstandards für duale Studiengänge an der OVGU“, die auf der Sitzung des Senats am 18.11.2015 verabschiedet wurden, wurde dieser Forderung gefolgt und die Weichen für die zukünftige Ausrichtung der dualen Studiengänge gestellt. Die Entwicklung der Qualitätsstandards wurde in Abstimmung mit den Fakultäten durchgeführt, die Duale Studiengänge anbieten. Die Fakultät für Informatik (FIN) hat ihrerseits bereits mit der Entwicklung neuer dualer Studiengänge begonnen, die zum Wintersemester 2016/17 eingeführt werden.

Dieser Prozess wurde in enger Abstimmung mit der IHK Magdeburg durchgeführt, da sie ein wichtiger Partner für die Durchführung ausbildungsintegrierter dualer Studiengänge ist und in Zukunft verstärkt sein wird. Daher ist die Schließung einer neuen Kooperationsvereinbarung für das Frühjahr 2016 geplant.

### **- Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung – Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)**

Das [ZLB](#) verfolgt das Ziel, die Qualität der Lehrerbildung an der OVGU zu fördern, insbesondere durch die Weiterentwicklung der lehrerbildungsbezogenen fächer- und fakultätsübergreifende Koordinierung der Lehre und Forschung. Im Mittelpunkt steht die Etablierung eines gemeinsamen Gesamtkonzeptes für die Lehrerbildung an der OVGU und dessen stärkere Einbindung in das Profil der Universität.

Mit dem Ziel der Erhöhung der Studierendenzahlen in den ingenieurpädagogischen beruflichen Fachrichtungen sowie der beruflichen Fachrichtung Gesundheit und Pflege, wurde die Kooperation mit den Hochschulen Merseburg (HoMe) und der Hochschule Magdeburg–Stendal (HS MD-SDL) weiter ausgebaut. Das ZLB begleitet den im Wintersemester 2015/16 erstmalig eingeführten Bachelorstudiengang Ingenieurpädagogik (B.Eng.) an der HoMe indem es Studienbewerber und Studierende berät, die Umsetzung des Kooperationsvertrages realisiert, indem es die Kommunikation zwischen den Prüfungsämtern beider Kooperationspartner unterstützt, den Lehrexport der

berufspädagogischen Module begleitet sowie die erste Vorlesung digitalisierte und mit einem online Tutorium ergänzte.

Darüber hinaus konnte die Kooperation mit der HS MD-SDL im Bereich Gesundheit und Pflege ausgebaut werden, die Zahl der Studierenden, die sich für das Kooperationsmodell entscheiden wächst kontinuierlich. In der beruflichen Fachrichtung Bautechnik wurden in Kooperation mit dem Fachstudienberater der HS MD-SDL Maßnahmen zur Verbesserung der Studienberatung und Stundenplanplanung vereinbart.

Das ZLB verfügte 2015 über drei Arbeitskreise (AK): AK *Schulpraxissemester*, AK *Fachdidaktiken der beruflichen Fachrichtungen und Unterrichtsfächer an BBS* und dem AK *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*. Der AK *Schulpraxissemester* arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des Schulpraxiskonzeptes, dazu wurde eine AG Evaluation eingerichtet, die ein Konzept zur qualitativen Evaluation des Schulpraxissemesters entwickelt. In Kooperation mit dem Dekan der FMA wurde ein Mathematikmodell entwickelt und evaluiert, welches Studierenden ermöglicht die fachwissenschaftlichen Grundlagen in Kombination mit lehramtsspezifischen Kompetenzen zu erwerben.

### **- Erweiterung des Hochschulzugangs**

In Kontext neuer Studiengänge und –möglichkeiten ist auch der Studienzugang für Studieninteressierte ohne Abitur verstärkt im Fokus der Universität. Die [Ordnung](#) über die Feststellungsprüfung für den Hochschulzugang besonders befähigter Berufstätiger für die Bachelorstudiengänge und den Studiengang Humanmedizin wurde überarbeitet und verabschiedet. Somit ergibt sich ein für die gesamte Universität klar geregeltes Verfahren für den Zugang ohne HZB.

An der Uni studieren derzeit 46 beruflich Qualifizierte und 10, die mit einer Qualifikation als Meister und Techniker ihr Studium aufgenommen haben. Diese Zahlen sind noch unbefriedigend und sollen in den kommenden Jahren durch konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Durchlässigkeit gesteigert werden.

Der Zugang für Weiterbildungsmaster ohne akademische Erstausbildung ist für einige Programmangebote der OVGU von Interesse. Dazu wird auf Beschluss der Landesrektorenkonferenz (LRK) an einer Hochschule des Landes ein Verfahren realisiert, das nach erfolgter Evaluation auf andere Studiengänge übertragbar sein könnte. Eine weitere Positionierung der Hochschulen und des MW ist dazu erforderlich.

### **- Weiterbildung und berufsbegleitende Studienangebote – Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW)**

Mit dem Aufbau des ZWW im Jahr 2014 im Rahmen eines Ideenwettbewerbs vom Ministerium für Arbeit und Soziales des LSA wurde ein von beiden Magdeburger Hochschulen gemeinsam initiiertes Grundstein zur Effektivierung und zum Ausbau des Dialogs der Hochschulen mit der Wirtschaft auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung gelegt.

Erste gemeinsame Produkte konnten seitdem geschaffen werden und das Zentrum agiert als kollektiver Zusammenschluss im Sinne der Kund\*innen (weiterbildungsinteressierte Berufstätige und Unternehmen). Diese Bemühungen wurden auch 2015 weitergeführt.

Hinsichtlich der Weiterbildungsbeteiligung Berufstätiger ist es bisher jedoch nicht in ausreichendem Maße gelungen, eine zufriedenstellende Quote zu erreichen. Nach wie vor fehlt es an einem entsprechend großen Portfolio bzgl. kurzzyklischer Angebote und v.a. bzgl. größerer Weiterbildungsangebote (im Sinne mehrmoduliger Lehrveranstaltungen). Ziel ist es deshalb, zukünftig weiter das Angebot an bedarfsorientierten, zielgerechten, individuell flexiblen und geschlechterübergreifenden wissenschaftlichen Weiterbildungsprogrammen auszubauen. Insgesamt gilt es, die Mitwirkungsquote über alle Fakultäten und Fachbereiche hinweg weiter zu erhöhen.

Das ZWW reagiert auf diese Entwicklungen, indem es eine aktive Rolle in der Weiterbildungsberatung wahrnimmt und hochschulintern Weichenstellungen hin zu einer weiteren Hochschulöffnung und Steigerung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung unterstützt.

Handlungsschwerpunkte im Berichtszeitraum lassen sich u.a. wie folgt zusammenfassen:

- Bedarfserhebung;  
Erhebungsinstrument zur Befragung der Zielgruppe „nichttraditionell Studierende“ in den Weiterbildungsstudiengängen und –programmen beider Hochschulen bzgl. der Studien(umfeld)bedingungen mit dem Ziel: u.a. Motivation, Unterstützungsmöglichkeiten, Herausforderungen in Bezug auf die Weiterbildung und Kenntnis/Überblick über die besondere Bedarfslage „nichttraditionell Studierender“ in der Weiterbildung;
- (Weiter-) Entwicklung, Vermarktung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Wirtschaft und Gesellschaft;
- Optimierung interner Prozessabläufe: Kalkulationsmodell, Prozessablauf WB-Studium;
- Unterstützung der strategischen Entwicklungsplanung, der Profilschärfung und der Verbesserung der regionalen, überregionalen und internationalen Sichtbarkeit der Hochschulen;
- Steigerung der Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung, Öffnung der Hochschulen für Berufstätige und Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung;
- Etablierung von zielgruppengerechten Informationswegen für Weiterbildungsinteressierte und Beratung zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

### **- Qualitätssicherung in der Lehre**

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre erfolgt auf dezentraler Ebene durch die Fakultäten sowie auf zentraler durch Struktureinheiten wie dem Sachgebiet Qualitätssicherung im Dezernat Studienangelegenheiten und zentralen Einrichtungen wie dem ZLB oder ZWW, die die Fakultäten bei ihrer Arbeit unterstützen. Das Sachgebiet *Qualitätssicherung* unterstützt neben der Sicherung der Qualität auch die dezentralen Einrichtungen bei der Weiterentwicklung von/in Studium und Lehre. Dazu ist die Personalausstattung des Sachgebiets befristet erhöht worden und wird seither durch Kompetenzen im Studien- und Prüfungsrecht, in der Curriculumentwicklung dualer Studiengänge sowie der Organisationsentwicklung bereichert.

Im Studienjahr 2014/2015 wurde mit der Umsetzung der im HEP 2015 - 2025 getroffenen Festlegung begonnen, die Systemakkreditierung als externes Qualitätssicherungsverfahren für mehr Gestaltungsspielräume in der Studienganggestaltung durchzuführen. Hierzu wurde in einem ersten Schritt eine Arbeitsgruppe („Task-Force Systemakkreditierung“) mit delegierten Vertreter\*innen aller Fakultäten und Statusgruppen, insbesondere der Studierendenschaft, unter der Leitung der Prorektorin für Studium und Lehre ins Leben gerufen. Diese Gruppe erarbeitet die strukturelle und prozessorale Ausgestaltung des zu implementierenden Qualitätsmanagementsystems.

Aktivitäten im Bereich der Qualitätssicherung (zentral) und Hochschulforschung 2015 im Überblick:

- Mentoring-Tutoring-Projekt [STARTE@OVGU](#) zur zielgruppenspezifischen Begleitung und Beratung – Professionalisierung der Mentor\*innen in einer gesamtuniversitären Mentoring-Tutoring-Schulung (jährlich im Oktober).
- Etablierung des Otto-von-Guericke-Lehrpreises – parallel zu diesem Ausbau des Anreizsystems sind die Aktivitäten des Fokus:Lehre-Teams zu nennen.
- Quantitative Datenerhebungen und –analysen:
  - o Weiterentwicklung Erstsemesterbefragung an der OVGU
  - o Auf- und Ausbau des OVGU-Studierendenpanels sowie fortlaufende Berichterstattung über die Entwicklungsfortschritte am Studierendenpanel im Verbund (z.B. im Kompetenzzirkel Qualitätsmanagement)
- Qualitative Datenerhebungen und –analysen:
  - o Qualitatives Befragungsdesign zu Lehrauffassungen auf Grundlage problemzentrierter Interviews
  - o Erarbeitung eines Modells der Lehrauffassungen, Typenbildung, Erweiterung der didaktischen Handlungsebenen auf die Hochschule und Verortung der

Lehrauffassung im Kontext der Funktionen der Lehre für den Lehrenden und für die Universität

- Tag der Lehre (25.11.2015): „Meine Lehre – deine Lehre... Gemeinsam gestalten!“ Konzeption, Durchführung und Koordination des Formats an der OVGU zum Sichtbarmachen und zur Würdigung des Stellenwertes von Lehre an der eigenen Hochschule.
- MINT@OVGU (21.09.2015 - 02.10.2015): Durchführung und Auswertung eines zentralen Modells für Mathematik-Vorkurse an der OVGU zur Verbesserung der Anschlussfähigkeit heterogener Studierendengruppen im Übergang Schule – Hochschule:
  - o Erweiterung des Kursangebotes in Zusammenarbeit mit der AG Vorkurse um weitere fachspezifische Vorkurse (Fit für die Physik, Fit für die Finanzmathematik und Statistik)

Darüber hinaus werden die etablierten Verfahren zur Bewertung der Lehrqualität wie z.B. die Lehrveranstaltungsevaluation fortgeführt.

- Externe Evaluation: z.B. Teilnahme an der DZHW-Absolvent\*innenstudie, der CHE-Studierendenbefragung oder dem Times Higher Education-Ranking
- Interne Evaluation: Lehrveranstaltungs- und Programmbeurteilungen sowie Studierendenpanel
- Akkreditierung.
- 

#### **- Situation der Akkreditierung**

Die OVGU hat seit einigen Jahren eine Akkreditierungsquote von 100%. Diese Quote konnte auch im Jahr 2015 gehalten werden und somit konzentrierten sich die Aktivitäten auch auf die Vorbereitung und Begleitung von Re-Akkreditierungsverfahren. Alle Studiengänge, die im Berichtszeitraum eingeführt wurden, befinden sich im Verfahren und werden im folgenden Berichtszeitraum abgeschlossen. Empfehlungen und Auflagen, die aus den Akkreditierungsverfahren resultieren, werden kontinuierlich und ggf. auch in weiteren Studiengängen umgesetzt. Mit dem HEP hat die OVGU sich für den Weg der Systemakkreditierung ausgesprochen. Die Vorarbeiten dazu werden in den folgenden Jahren abgeschlossen. (Siehe Systemakkreditierung).

#### **- Entwicklung der Studierendenzahlen Absolvent\*innen /Abbrecher\*innen**

Im Studienjahr 2014/2015 haben 2.611 Absolvent\*innen erfolgreich das Studium abgeschlossen (s. Tabelle 1). Hier sind die Absolvent\*innen von Weiterbildungsstudiengängen eingerechnet.

Studienjahr	Absolventen (ohne Promotionen u. Deutschkurs)
2005/2006	1.255
2006/2007	1.324
2007/2008	1.395
2008/2009	1.746
2009/2010	2.013
2010/2011	2.196
2011/2012	2386
2012/2013	2.613
2013/2014	2.632
2014/2015	2.610

*Tabelle 1: Absolvent\*innen der OVGU im Verlauf der letzten Jahre*

In nachfolgender Tabelle 2 wird die Quote der Studierenden, die ein Studium ohne Abschluss abbrechen (incl. Studiengangswechsler\*innen) im Verhältnis zur Gesamtstudierendenzahl des Wintersemesters aufgeführt. Die Entwicklung ist hierbei tendenziell positiv.

Studienjahr	Abbrecherquote in %
2006/2007	14,4
2007/2008	12,9
2008/2009	11,3
2009/2010	11,6
2010/2011	10,1
2011/2012	12,6
2012/2013	11,7
2013/2014	12,4
2014/2015	11,8

*Tabelle 2: Studienabbrecher\*innenquote an der OVGU im Verlauf der letzten Jahre*

Das Phänomen des Studienabbruchs erfordert jedoch weiterführende Analysen, wie etwa im Berichtszeitraum z.B. an und mit der Fakultät für Maschinenbau (FMB) im Rahmen der VMDA-Initiative *Maschinenhaus – Campus für Ingenieure* erfolgt. In diesem Projekt, unter Begleitung der Hochschulforscher\*innen (fokus:Lehre) wurde deutlich, dass Bedingungsfaktoren, die vermutet zum Studienabbruch führen, in verschiedenen Phasen des studentischen Lebenszyklus unterschiedlich stark zum Tragen kommen. Aus einem multidimensionalen Faktorengeflecht ergeben sich – je nach Kontext und Entwicklungen im Studienverlauf – unterschiedliche Gründe/Motivationen für einen Studienabbruch. Für weiterführende Auseinandersetzung mit Studienabbruchsverhalten bzw. der Schwundbilanz oder für Studienverlaufsanalysen werden seit 2015 sukzessive hochschulstatistische Kategorien/Kennzahlen und Berechnungsmodelle überarbeitet bzw. erweitert und damit auch ein datengestütztes Qualitätssicherung, -management vorbereitet.

In den vergangenen Jahren wurde in vielen Studiengängen die Zulassungsbeschränkung abgeschafft. Für die doppelten Abiturjahrgänge wurden beschränkte Studiengänge in ihrer Aufnahmekapazität teilweise erhöht. Die OVGU sieht es als wichtige Aufgabe, hier z.B. durch die Neugestaltung von Studieneingangsphasen und die Etablierung von Angeboten zur überfachlichen Kompetenzerweiterung für alle Studierenden Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienabschluss zu schaffen und somit auf eine zunehmende Heterogenität sowie die steigende Anzahl der Studierenden zu reagieren.

#### **- ECTS und Diplomasupplement / Mobilität**

Diese Vorgaben sind aufgrund der Akkreditierung nahezu aller Studiengänge an der OVGU im Verfahren geprüft und etabliert. Die Ausstellung der Diplomasupplements hat sich in den Prüfungsämtern etabliert.

Die Ausstellung hat fraglos zu einem deutlichen Anstieg der Bearbeitungszeit in den Prüfungsämtern geführt. Die notwendigen Ressourcen mussten/müssen bereitgestellt werden. Die datentechnische Umsetzung des neuen Konzepts der Berechnung einer ECTS Abschlussnote ist bereits an einigen Fakultäten etabliert. An der Einführung an allen Fakultäten wird gearbeitet.

Die Mobilität hat sich auf einem hohen Niveau stabilisiert. Dies ist in Tab. 3 durch den Vergleich zu den Vorjahren exemplarisch anhand des Studierendenaustauschs über das ERASMUS-Programm dargestellt.

Studierende	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Incoming</b>	108	106	109	96	117	126	128
<b>Outgoing</b>	106	132	142	146	142	155	139

Tabelle 3: ERASMUS-Studierende an der OVGU im Verlauf der letzten Jahre

Die OVGU unterhält 297 internationale Kooperationen mit 237 Hochschulen in 57 Ländern (s. Tabelle 4). Eine detaillierte Darstellung ist dem Zahlenmaterial 2015 des [International Office](#) der OVGU zu entnehmen.

Kontinent	Hochschulen
Afrika	4
Asien	48
Europa	154
Mittelamerika	7
Nordamerika	13
Ozeanien	0
Südamerika	11

Tabelle 4: Internationale Kooperationen der OVGU mit anderen Hochschulen

#### - **Vermarktungsfähige Attraktivität**

Die Universität führt zur Verbesserung des Services und zur effektiveren Nutzung von Daten die Campus-Managementsoftware HISinOne ein. Bisher wurden für den Bereich Bewerbung und Zulassung (Modul APP) Varianten getestet und aktiv durchgeführt. Dies betrifft eine kleine Anzahl von zulassungsfreien Studiengängen, die Bewerbung und Zulassung von zulassungsbeschränkten Studiengängen und die Bewerbung und Zulassung für das höhere Fachsemester. Workshops wurden zur Prozessoptimierung sowie zum Gebührenmanagement durchgeführt und daraus die Soll-Konzepte für die fachliche Planung abgeleitet. Daneben wurde Business Intelligence als Data Warehouse aufgesetzt.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Bewerbungs-, Zulassungs- und Immatrikulationsprozesse wurden folgende Maßnahmen ergriffen: Änderung der Zulassungsvoraussetzungen und Anpassung der NC-Strategie, Einführung einer Online-Bewerbungsverfolgung zum Status der Bewerbung, taggleiche Bearbeitung der eingehenden Bewerbungs- und Immatrikulationsunterlagen, Intensivierung der Marketing- und Öffentlichkeitsaktivitäten vor allem im Bereich Social Media.

Im Rahmen innovativer, für die Zufriedenheit der Studierenden mit „ihrer“ Universität besonders erwähnenswerter Serviceleistungen sind das [Campus Service Center](#) (CSC), verschiedene Beratungsleistungen der Allgemeinen Studienberatung und der Psychosozialen Studierendenberatung, Serviceangebote für [Studierende mit Kind](#), der [Career Service](#) und das Akademische Auslandsamt zu nennen. Im CSC als zentral gelegenem Anlaufpunkt mit täglich über 200 Kundenkontakten (in Stoßzeiten bis zu 700) und durchgängigen Öffnungszeiten werden alle organisatorischen Fragen zum Studium und zu Prüfungen sowie zu Stadt und Umland beantwortet, Infomaterialien herausgegeben, u.a.m. Der Service Point „Prüfungen“ koordiniert und unterstützt die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den dezentralen Prüfungsämtern und entlastet diese durch eine Vielzahl von Dienstleistungen, die für die Studierenden eine Verbesserung im Service

darstellen. Zudem werden auf dem Campus regelmäßig auch Serviceangebote der Stadtverwaltung, von Wohnungsbaugesellschaften, von Krankenkassen oder anderen Einrichtungen unterbreitet.

Die Allgemeine Studienberatung verzeichnet einen steigenden Bedarf zur Studieninformation und -beratung von Studieninteressent\*innen und Studierenden. Um die Schulkontakte auszubauen und stabiler zu gestalten bzw. entwickeln zu können, wurde eine  $\frac{3}{4}$  Stelle eingerichtet, die mit einer  $\frac{1}{4}$  Stelle zur Koordinierung aller Aktivitäten der Universität zur Beratung und Betreuung studierfähiger Flüchtlinge verbunden wurde. Um dem Beratungsbedarf gerecht zu werden, wurden neue Gruppenangebote entwickelt und die Zusammenarbeit mit Studienfachberater\*innen und den Fachschaften der Studierenden intensiviert. Kontakte zu über 50 Gymnasien wurden genutzt, um vor Ort oder an den Gymnasien über das Studienangebot und die guten Studienbedingungen der Universität zu informieren.

Die Universität hat sich auf 14 regionalen und überregionalen Bildungsmessen präsentiert und dabei weit über 2000 Interessent\*innen erreicht.

Für Studierende mit Kindern wurde eine Randzeitenbetreuung außerhalb der normalen Kita-Öffnungszeiten gewährleistet (ca. 10 Plätze im Campus-Kizi); eine Ganztagskita wurde durch das Studentenwerk in Kooperation mit der OVGU eröffnet. Das Willkommenspaket mit dem „Otto-T-Shirt“ für alle Neugeborenen und vielen Gutscheinen ist ein weiterer Beleg für die Kinderfreundlichkeit der Universität. Der Career Service berät Studierende bei Bewerbungen, vermittelt Praktika und Stellen und organisiert teilweise auch Exkursionen.

### **- Hochschulmarketing und demographischer Wandel**

Im Berichtszeitraum wurde die Gründung der zentralen Betriebseinheit Medien, Kommunikation und Marketing (MKM) vorbereitet. Diese zielt auf die bessere Sichtbarkeit der OVGU in regionalen, nationalen und auch internationalen Kontexten ab und führt alle relevanten zentralen Marketing- und Öffentlichkeitsaktivitäten der OVGU zusammen. Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld liegen auf der Stärkung der Bekanntheit der OVGU und der Gewinnung hervorragender Studieninteressierter und Wissenschaftler\*innen für Forschung und Lehre.

Im Berichtszeitraum wurden daher folgende Maßnahmen initiiert bzw. Aktivitäten vorangetrieben:

#### **Studierendenmarketing**

- Etablierung eines Bereichs Studierendenmarketing innerhalb von MKM zur Entwicklung und Aktualisierung der Maßnahmen zur Gewinnung neuer Studierender, wobei den MINT-Angeboten noch einmal besondere Aufmerksamkeit zukommt.
- Neben der Erarbeitung eines Konzepts zum Studierendenmarketing unter besonderer Aufmerksamkeit für die Nutzung von Social-Media-Kanälen (Prozess noch nicht abgeschlossen) werden die bereits bestehenden und vielfältigen Veranstaltungs- und Informationsangebote der OVGU einer umfassenden Evaluation unterzogen. Das Angebot umfasst dabei z.B.
  - Zukunftstag (Girls & Boys Day), ab Klassenstufe 7
  - Campus Day, ab Klassenstufe 8 bis Klassenstufen 12/13
  - Schülerpraktika, Klassenstufe 10, zwei Wochen
  - MINT 1-Praktika, Klassenstufe 11, drei Wochen
  - MINT 2-Praktika, Klassenstufen 12/13, bis zu acht Wochen
  - Technik-Sommercamp, Klassenstufe 10/11, eine Woche
  - Herbst-Uni, Klassenstufen 11/12/13 eine Woche

Um die Expertise aller am Studierendenmarketing beteiligten Akteure in die Konzeption bzw. Weiterentwicklung einfließen zu lassen, wurde 2015 eine universitäre Arbeitsgruppe (Vertreter\*innen RS, K3, MKM) sowie mit speziellem Fokus auf den MINT-Bereich in Zusammenarbeit mit den Fakultäten gegründet. In die Überarbeitung flossen auch die

Angebote der Kinder-Uni, die um Wochenend-Angebote für Eltern und Kinder sowie durch Zusatzangebote für Grundschulklassen ergänzt wurden. Zudem wurde das Messeangebot der MINT-Fakultäten überarbeitet und interaktiver gestaltet (z.B. Entwicklung der App zur Werbung neuer Studierender, *Guericke/sim*).

### **Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**

- Start Relaunch Webauftritt der OVGU
- Herausgabe Forschungsmagazin „Guericke15“ (Printausgabe und interaktives E-Book)
- Herausgabe Info-Flyer „[Daten und Fakten](#)“ mit Leistungsbilanz der OVGU

### **Alumni-Arbeit**

Einen zunehmenden Stellenwert bei der Bindung der Studierenden an die OVGU besitzen die mittlerweile fest etablierten Veranstaltungen wie das jährlich stattfindende Alumni-Treffen mit Vergabe der Silbernen und Goldenen Diplome sowie die zentrale Absolventenverabschiedung mit fast 1000 Teilnehmern.

Die Alumni der OVGU besitzen als Multiplikatoren einen sehr großen Stellenwert bei der Studierendenwerbung; wie unsere Evaluationen zeigen, sind positive Berichte aus dem persönlichen Umfeld von immenser Bedeutung für die Studienplatzwahl.

Im Alumni-Portal der OVGU haben sich bisher 1300 Absolvent\*innen registriert. Kontakt besteht seitens des Alumni-Büros zu ca. 6.500 Absolvent\*innen der OVGU.

### **Zur Integration von Flüchtlingen mit akademischem Hintergrund**

Der Berichtszeitraum 2015 war geprägt durch weitreichende gesellschaftspolitische Entwicklungen, nicht nur für die Bundesrepublik als politisches, sondern auch als Bildungssystem. Der massive Ansturm Geflüchteter vornehmlich in der zweiten Jahreshälfte stellte somit auch die Hochschulen vor neue Herausforderungen.

Die OVGU versteht sich als ein Ort der Erzeugung, der Akkumulation und des Transfers von Wissen. Grundvoraussetzung für diese Innovationen ist die Freiheit des Denkens, der Meinungsvielfalt und des internationalen Austauschs. Diese Aufgabe nimmt die OVGU als wichtige regionale und überregionale Akteurin für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse gewissenhaft wahr: (Hochschul)Bildung, Wissenschaft und Forschung sind eine zentrale Ressource für den Wiederaufbau kriegszerstörter Staaten und eine Zukunftsperspektive für Geflüchtete und Migrant\*innen. Die Integration von Studieninteressierten, Studierenden und Wissenschaftler\*innen mit Fluchthintergrund versteht die OVGU als sinnvolle und nachhaltige Form der Entwicklungszusammenarbeit.

Die OVGU folgt dabei ihren Stärken und fördert die Integration entlang ihrer Profillinien: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Dafür wurde im Berichtszeitraum u.a. ein Flüchtlingsbeauftragter eingesetzt, der, selbst arabisch sprechend, die Studienberatung von bis zu 200 Interessenten im Zeitraum von Oktober – Dezember übernahm. Erste Treffen zur Vernetzung der zahlreichen, oftmals ehrenamtlichen Akteure erfolgte zudem durch Unterstützung wissenschaftlicher Hilfskräfte. Das Sprachkursangebot und die Kollegausbildung erfolgt in enger Kooperation mit dem privaten Studienkolleg der [MDWI](#) (Magdeburger Wirtschaftsinformatik) AG.

### **Zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie**

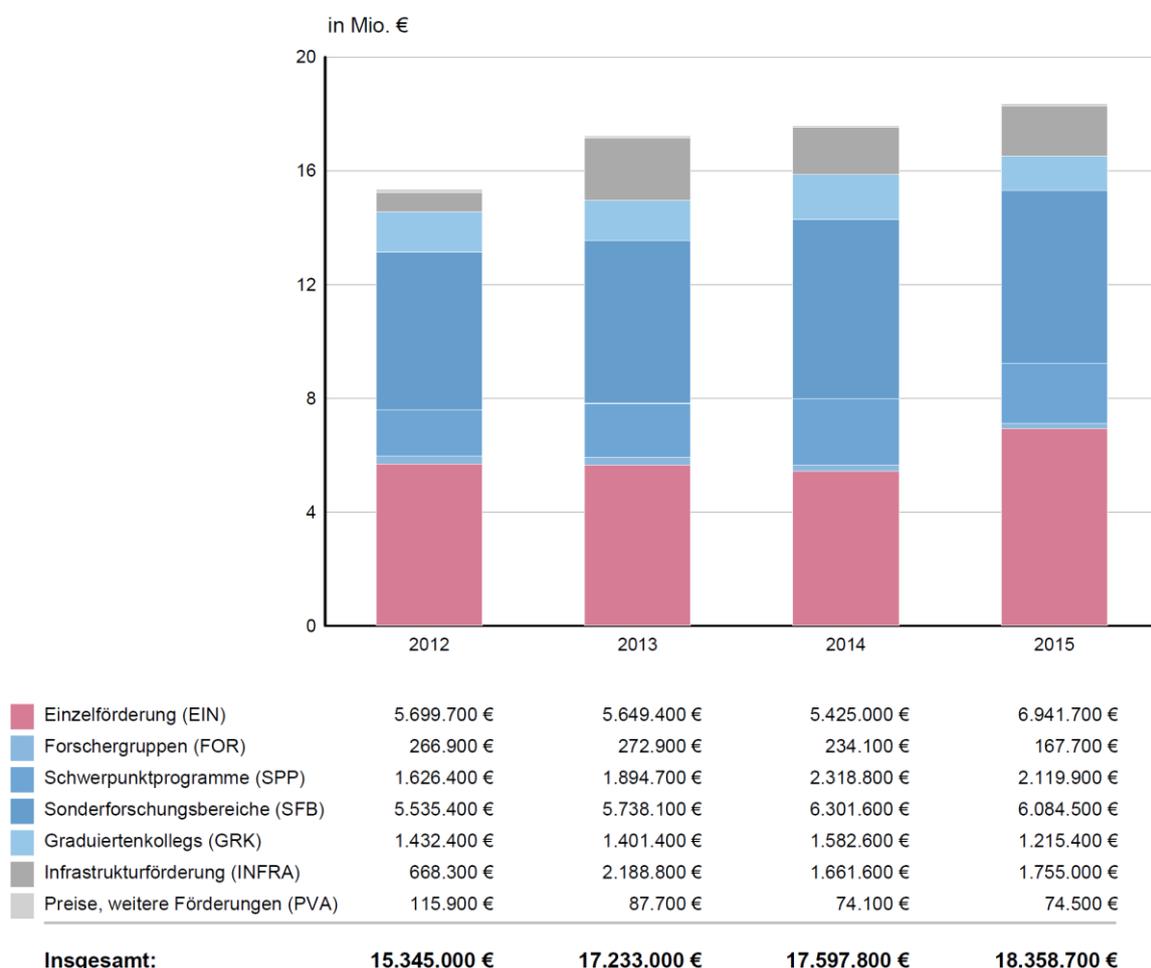
Das Nachhaltigkeitsbüro (NHB), das im Juni 2015 auf Initiative eines Runden Tisches an der OVGU ins Leben gerufen wurde und im August seine Arbeit aufgenommen hat, kann mittlerweile eine erste Bestandsaufnahme der Nachhaltigkeitsbemühungen der Universität präsentieren. Das NHB besteht aus einem studentischen Team, welches bei seiner Arbeit von einem Beirat unter Vorsitz der Prorektorin für Studium und Lehre als Vertreterin des Rektorats begleitet wird. Mit Unterstützung durch den Beirat und ehrenamtliche Studierende ist es gelungen, den IST-Zustand in Bezug auf Forschung, Lehre, Betrieb sowie Leitung und

Verwaltung zu erfassen, um im Juni 2016 den ersten Nachhaltigkeitsbericht der OVGU präsentieren zu können. Die Beschreibungen und Analysen sollen der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie als Grundlage dienen.

### A3. Forschung und Innovation

#### - Entwicklung der Forschungsstrukturen, Subsidiäre Stärkung insbesondere der Schwerpunkte in der Forschung

Das Forschungsprofil der OVGU wird durch die in den letzten 10 Jahren vorangetriebene Strukturierung der Universität stark durch die Medizin und die Ingenieurwissenschaften geprägt. Beide Bereiche sind national hoch anerkannt und vor allem die biologisch-medizinische Forschung ist in der Breite auch international deutlich sichtbar. Die OVGU hat die strategische Interaktion mit den ortsansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen (LIN, DZNE, MPI, IFF) in den letzten Jahren sehr erfolgreich ausgebaut. Über den Standort Magdeburg hinaus bestehen außerdem sehr enge Kooperationen mit dem IWH (Halle) und dem HZI (Braunschweig). Das verausgabte Drittmittelvolumen konnte in den Jahren 2007 - 2014 von 30 auf fast 54 Mio. €/Jahr gesteigert werden. Im Jahr 2015 erreichte das Volumen der verausgabten Drittmittel sogar 58 Mio. €. Besonders erfreulich ist auch die Position der OVGU im DFG-Förderatlas 2015 im Bereich der Ingenieurwissenschaften (Platz 22 von 105) und Lebenswissenschaften (Platz 33 von 105) nach absolut eingeworbenen DFG-Drittmitteln. Insgesamt konnte das DFG-Fördervolumen der OVGU in den Jahren 2012-2015 von 15,3 auf 18,4 Mio € gesteigert werden. Auch die EU-Drittmittel (FP7, Horizon 2020) konnten in 2015 auf 2,8 Mio € gesteigert werden, die damit erstmals ca. 5% der gesamten OVGU-Drittmittleinnahmen eines Jahres ausmachen.



**Abb.1:** DFG-Bewilligungen der OVGU 2012-2015 nach Förderprogrammen

Diese Erfolge wären ohne die seit 2007 in besonderem Maße gewährte Unterstützung der Landes-Forschungsschwerpunkte der OVGU und des seit 2010 geförderten EU-Hochschulnetzwerkes durch das LSA nicht möglich gewesen.

Die in den letzten 10 Jahren profilbestimmenden Forschungsschwerpunkte der OVGU, die 2007 als Universitäts-Forschungszentren nach §99 des HSG LSA etabliert wurden, sind:

- [Neurowissenschaften](#) (Center for Behavioral Brain Sciences; CBBS)
- [Dynamische Systeme/Biosystemtechnik](#) (Center for Dynamic Systems; CDS)

Dazu kommen die in besonderer Weise den Technologietransfer unterstützenden Transferschwerpunkte der OVGU:

- Medizintechnik,
- [Automotive/Digital Engineering](#),
- Digital Engineering,
- Wirbelschichttechnik,
- Erneuerbare Energien.

### OVGU-Forschungszentren nach § 99 HSG LSA (Stand 2014)

Forschungszentrum	CBBS (Neurowissenschaften)	CDS (Dynamische Systeme, Immunologie + Molekulare Medizin der Entzündung)
Fakultäten (>1 Lehrstuhl)	FME, FNW, FEIT, FHW, FWW, FIN	FVST, FEIT, FME, FMA, FNW
(Außeruniversitäre) Partner	OVGU, LIN, DZNE	OVGU, MPI HZI Braunschweig (externer Partner)
Größte Verbundprojekte	DFG SFB 779 (Sprecher) DFG SFB TR31 mit Oldenburg (50/50) DFG SFB TR62 mit Ulm (50/50) BMBF-Leitprojekt: Adv. Imaging DFG Core facility (CNI) DFG Core facility (GUFI)	DFG SFB 854 (Sprecher) DFG SFB TR63 mit Berlin (5 Teilprojekte) BMBF-Leitprojekt: Systems Biology
Graduiertenschulen	GRK 1167 (DFG) SFB-GRK 779 (DFG) Leibniz GS Synaptogenetics Marie Curie-ITN NPlast (EU)	GRK 1167 (DFG) IMPRS (MPG) SFB-GRK 854 (DFG)

### OVGU-Transferschwerpunkte

Transfer-Forsch. - Schwerpunkt	Medizintechnik (+ MikrosystTech.)	Wirbelschicht- Technik	Automotive	Erneuerba re Energien	Digital Engineerin g
(Außeruniversitäre) Partner	OVGU, Siemens, LIN, IFF, DZNE, KUKA, Primed, Acandis	Pergande- Gruppe, Glatt GmbH, IFF	IKAM, VW, IAV	IFF, MPI, Siemens, Repower, Areva	IFF, VDTC, IfAK SAP, IBM, Fujitsu,
Fakultäten (> 1 Lehrstuhl)	FEIT, FME, FIN, FNW, FVST, FMA, FMB	FVST	FMB, FEIT, FVST, FIN, FNW	FEIT, FVST	FIN, FEIT, FME, FMB, FHW
Verbund-projekte	BMBF- Forschungs- Campus STIMULATE BMBF INKA-	BMBF NaWiTec BMBF WiGraTec+ BMBF NaWiTec-	ELISA	Harz-EE- Mobility	

	Transfer	Energie			
Grad.-Schulen		GRK 1554 (DFG)			DigiDak+ (50/50) BMBF

Weitere aktuelle DFG-Verbund-Beteiligungen (1-3 Teilprojekte) bestehen in der Halbleiter-Physik (FNW): DFG SFB 787, DFG FOR 1486.

### Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften (CBBS)

Der Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften besteht seit der Gründung der OVGU im Jahr 1993. Das Center for Behavioural Brain Sciences (CBBS, Gründung 2007) koordiniert fakultätsübergreifend die neurowissenschaftliche Forschung an der OVGU, dem LIN und dem DZNE, verwaltet die Landesfördermittel des Schwerpunkts, die vorwiegend zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses genutzt werden (Postdoc-Netzwerke; CBBS-Forschergruppe; Juniorprofessuren). Im Schwerpunkt interagieren Wissenschaftler\*innen aus 6 Fakultäten der OVGU (FME, FNW, FEIT, FHW, FIN, FWW) mit dem LIN und mit Kolleg\*innen des [DZNE](#)-Standortes Magdeburg (Demenzzentrum der Helmholtz-Gemeinschaft). Derzeit sind im CBBS mehr als 80 leitende Wissenschaftler\*innen organisiert. Unter dem Dach des CBBS sind insgesamt ca. 250 Neurowissenschaftler\*innen und technische Angestellte tätig.

Der Forschungsschwerpunkt integriert die Arbeiten auf dem Gesamtgebiet der experimentellen und klinischen Neurowissenschaften von molekularen bis hin zu systemischen Ansätzen sowie die Nutzbarmachung relevanter Erkenntnisse für Biomedizin, Psychologie, Technik und Geisteswissenschaften in 4 DFG-SFBs:

- 1) Lokaler Neuro-SFB 779 „Neurobiologie motivierten Verhaltens“. Eine 3. Förderperiode (2016-2019; Fördersumme: ca.10 Mio € in 4 Jahren) wurde im Herbst 2015 durch die DFG bewilligt.
- 2) Transregio-SFB TR31 „Das aktive Gehör“ mit der Universität Oldenburg. Bewilligung mit einem Gesamtvolumen von 8,5 Mio € (davon ca. 4 Mio. an der OVGU) für vier Jahre (2014-2017).
- 3) Transregio-SFB TR62 „Eine Companion-Technologie für kognitive technische Systeme“ gemeinsam mit der Universität Ulm. Die derzeit laufende 2. Förderperiode (2013-2016) wird mit einer Gesamt-Fördersumme von ca. 8 Millionen € (davon 4 Mio. Anteil für die OVGU) durch die DFG unterstützt.
- 4) Lokaler SFB 854 „Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem“ gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen des Magdeburger Forschungsschwerpunktes CDS. Die derzeit laufende 2. Förderperiode (2014-2017) wird mit einer Gesamt-Fördersumme von ca. 10 Mio € durch die DFG unterstützt.

Die OVGU hat 2015 zusammen mit dem LIN und dem DZNE den durch die Leibniz Gemeinschaft zunächst von 2016-2019 geförderten „CBBS ScienceCampus“ eingerichtet (Förderformat: Leibniz Wissenschaftscampus). Der gemeinsam von allen Partnern finanziell ausgestattete (600.000 € pro Jahr) „CBBS ScienceCampus“ fördert gezielt die wissenschaftliche Weiterentwicklung von Nachwuchswissenschaftlern in der frühen und mittleren Postdoc-Phase.

Ein wichtiger Partner des CBBS ist das 2009 gegründete *Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen* ([DZNE](#)), mit Magdeburg als Sitz eines von 8 bundesweiten Standorten.

### Forschungsschwerpunkt Dynamische Systeme: Biosystemtechnik (CDS)

Im Forschungsschwerpunkt Dynamische Systeme forschen und lehren insgesamt 32 Arbeitsgruppen (22 Professor\*innen und 10 erfahrene promovierte Nachwuchswissenschaftler\*innen) aus 5 Fakultäten der OVGU und dem MPI. Die Forschung des CDS konzentriert sich auf die modellgestützte Analyse, Synthese und Führung komplexer

dynamischer Systeme, wobei gegenwärtig Systeme mit biotechnologischer oder biomedizinischer Anwendungsrelevanz im Vordergrund stehen.

Der SFB 854 „Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem“, dessen Teilprojekte größtenteils in der FME angesiedelt sind und der die Expertise des CDS (und des CBBS) inhaltlich bündelt, befindet sich derzeit in seiner zweiten 4-jährigen Förderperiode (2014 -2017). Ein wichtiger externer Partner des SFB ist das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung ([HZI](#), Braunschweig).

Im Rahmen der zweiten Förderperiode durch das LSA (2011-2015) hat das CDS in Abstimmung mit den beteiligten Fakultäten der OVGU die Einrichtung von 3 neuen Forschungsprofessuren („Translationale Entzündungsforschung“ (FME); „Theorie komplexer Netzwerke“ (FEIT); „Mathematische Methoden in der Systembiologie“ (FMA)) initiiert, um die Forschungsaktivitäten im Bereich Biosystemtechnik zu verstärken. Parallel dazu wurden am MPI mit Unterstützung des CDS 4 neue Nachwuchsgruppen aufgebaut.

Die [International Max Planck Research School](#) for Advanced Methods in Process and Systems Engineering (IMPRS) ist ein weiteres großes Verbundprojekt des CDS. In 2013 wurde die Weiterförderung bis 2019 mit 50 Promovierend\*innen an OVGU und MPI bewilligt. Ein weiteres wichtiges Standbein des CDS ist die grundlagenorientierte Untersuchung komplexer biomedizinischer Systeme aus dem Bereich der Immunologie / Entzündungsforschung. Diese Untersuchungen werden in enger Kooperation mit dem 2014 gegründeten [Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation](#) (GC-I<sup>3</sup>) durchgeführt, der die klinischen Kompetenzen der FME im Bereich Immunologie/Entzündung bündelt.

Zur Stärkung der mathematischen Expertise wurde von der FMA mit maßgeblicher Unterstützung von Mitgliedern des CDS im Jahr 2014 ein neues DFG-Graduiertenkolleg zum Thema „Mathematical Complexity Reduction“ beantragt, aber letztlich nicht zur Förderung empfohlen. Eine erneute Antragstellung erfolgte in 2016.

#### Transferschwerpunkt Medizintechnik:

Die Medizintechnik (MT) ist seit 2008 ein stetig wachsender transferorientierter fakultätsübergreifender Schwerpunkt der OVGU, der sich v.a. mit der interventionellen Medizintechnik (Technologien für bildgeführte Eingriffe), der medizinischen Bildgebung (insb. MRT-Technologie), der Bildverarbeitung und Visualisierung und der Telemedizin beschäftigt. Mit dem Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften (CBBS) bestehen enge Kooperationen bei anwendungsorientierten Ansätzen im Bereich *Brain-Machine-Interfaces*, sowie hinsichtlich der Weiterentwicklung der humanen Bildgebung (MRT, PET, CT, SPECT). Die MT wurde bisher auf der Basis von BMBF-Mitteln als Transferschwerpunkt der OVGU etabliert (2008-2013: ca. 20 Mio. €, an deren Einwerbung der Schwerpunkt MT beteiligt war). Seit 2014 werden diese BMBF-Projekte im Rahmen des Fortsetzungsantrages INKA-Transfer weiter gefördert. In 2015 erfolgte der Kick-off für die 1. Hauptphase des [BMBF-Forschungscampus STIMULATE](#) für bildgeführte minimalinvasive interventionelle Medizin. STIMULATE wird mit ca. 2 Mio. € jährlich über einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren gefördert (aktueller Förderzeitraum: 2015-2019).

#### Transferschwerpunkt Automotive

Der Forschungsschwerpunkt [Automotive](#) wurde durch die 4 ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der OVGU (FMB, FEIT, FVST und FIN) im Jahr 2005 als Förderschwerpunkt des Landes ins Leben gerufen. Automotive ist außerdem Wissenschaftspartner im 2010 gegründeten [IKAM](#) (Institut für Kompetenz in AutoMobilität, s.u.). Automotive hat das Ziel, die Kompetenzen der OVGU auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugtechnik zu bündeln und die Prägung einer Wissenschaftsstruktur in den Ingenieurfakultäten sowie die Qualifizierung des ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchses und im Beruf stehender Ingenieur\*innen voranzutreiben. Von 2007-2014 bildete das Verbundvorhaben *COmpetence in MObility* (COMO) das Kernstück des Förderschwerpunktes *Automotive*. Nach einer Phase der Zwischenfinanzierung konnte im Jahr 2015 [COMO](#) in eine weitere Förderphase eintreten.

### Transferschwerpunkt Digital Engineering

Das *Digital Engineering* (DE) ist ein wesentlicher integraler Bestandteil des ingenieurwissenschaftlichen Profils der OVGU. Die Kooperation erfolgt seit 2008 unter Federführung der FIN zusammen mit 4 weiteren Fakultäten (FMB, FEIT, FVST, FME) und wird durch eine intensive Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und –automatisierung (IFF) getragen. Gegenwärtig arbeiten im Bereich DE ca. 20 leitende Wissenschaftler\*innen aus den 5 beteiligten Fakultäten der OVGU und dem IFF. Die Kerngebiete der Forschung sind die Bereiche Produktionstechnik, Logistik, Medizintechnik, Energietechnik und Fahrzeugtechnik. Der Transfer-Schwerpunkt DE strebt die Etablierung eines Forschungszentrums für *Digital Engineering, Management and Operations (CeDEMO)* an.

### Transferschwerpunkt Wirbelschichttechnik

Dieser der Partikeltechnologie gewidmete Transferschwerpunkt wird durch den regionalen Wachstumskern *Wirbelschichtgranuliertechnik* (WIGRATEC), ein seit 2009 bestehendes Unternehmens- und Forschungsbündnis, und die BMBF-geförderte Nachwuchsgruppe *Wirbelschichttechnik* (NaWiTec, seit 2008) gebildet. Ausgehend von Förderungen im Rahmen des Programms „InnoProfile“ der „BMBF-Innovationsinitiative Neue Länder“ („Unternehmen Region“) ist dieser erfolgreiche Verbund von Forscher\*innen der OVGU und regionalen Unternehmen (z.B. Pergande GmbH, Glatt Ingenieurtechnik GmbH und Salutas Pharma GmbH) weiter gewachsen und hat sich als Transfer-Schwerpunkt der OVGU mit unmittelbarem Praxisbezug bewährt. Das BMBF fördert die Fortführung und den Ausbau dieser Initiativen im Zeitraum 2008–2019 mit einem Volumen von ca. 9 Mio. € (Gesamtförderung ca. 21 Mio. €). Die wissenschaftliche Basis des Transferschwerpunktes wird durch das DFG-GRK 1554 „*Mikro-Makro-Wechselwirkungen*“ in (2015-2019) durch die DFG gefördert.

### Transferschwerpunkt Erneuerbare Energien (TEE)

In diesem Schwerpunkt arbeiten Wissenschaftler\*innen von FEIT, FMB, FVST, MPI sowie IFF zu Fragen der Windenergie, des intelligenten Energiemanagements und der Auslegung von Brennstoffzellen und Biomasse-Reaktoren zusammen. Zu betonen ist die Kooperation mit verschiedenen Firmen der Energiebranche (u.a. Siemens AG, 50 Hz Transmission, Avacon, Repower, Areva). Als Mitgründer der European Academy of Wind Energy kooperiert der TEE mit den Universitäten Oldenburg, Kassel und Stuttgart sowie Delft, Glasgow und Manchester. Das LSA förderte die Forschung des TEE zum Smart Grid im Rahmen verschiedener Projekte. Der TEE wird aktuell durch mehrere BMU-, BMWi- und BMBF- geförderte Projekte unterstützt (z.B. Projekt SecVar 2013-2016 (Optimaler Betrieb von Verteilungsnetzen); Projekt Adele 2013-2016 (Untersuchungen zum Einsatz von adiabatischen Druckluftspeichern). In Kooperation mit der Experimentellen Fabrik (ExFa) und dem IFF hat der TEE nach einer dreijährigen BMWi-Anschubfinanzierung (Projekt NEMO) ein industrienahes Firmennetzwerk etabliert, das Flussstrom-Kraftwerke in Modul-Bauweise entwickelt und deren Einsatz, Betrieb und Vermarktung die die ZPVP GmbH (OVGU: 49 % Anteilseigner) koordiniert.

### Weitere erwähnenswerte Forschungsleistungen

Der Mathematik-Prof. Sebastian Sager konnte in 2015 einen der europaweit sehr begehrten ERC Consolidator Grant (Projekt: „Mathematical Optimization for Clinical Decision Support and Training“, Gesamtförderung: 1,5 Mio € in 5 Jahren) an der OVGU einwerben.

Die FME konnte ein aus Horizon 2020-Mitteln gefördertes EU-Projekt zur Untersuchung der biochemischen und zellulären Ursachen der Alzheimer-Demenz einwerben. Das Projekt CircProt wird von Wissenschaftlern der OVGU koordiniert (Prof. Dr. V. Leßmann, Laufzeit 2016-2019, Gesamtfördersumme: 2,35 Mio €). In 2015 fand die 94. Jahrestagung der Deutschen Physiologischen Gesellschaft erstmals in Magdeburg statt (>700 Teilnehmer, davon ca. 100 internationale Teilnehmer).

Eine enge Kooperation der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (FWW) der OVGU besteht seit 2013 mit dem Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH). Berufung von Frau Prof. Dr. Claudia Buch (2013) und 2014 Prof. Dr. Reint Gropp zur IHW Präsidentin bzw. Präsidenten. Die gemeinsame Beteiligung der FWW und des IWH am Central German Doctoral Program in Economics (CGDE) stärkt ein zwischen den mitteldeutschen Universitäten in Dresden, Halle, Jena und Leipzig sowie mit dem ifo-Institut Dresden entstehendes Forschungsnetzwerk.

Die FNW ist mit ihren biologischen, psychologischen und physikalischen Bereichen integraler Bestandteil der beiden Forschungsschwerpunkte CBBS, CDS und des Transferschwerpunktes Medizintechnik.

Mit dem MRCC („*Magdeburg Research and Competence Cluster Very Large Business Applications*“) verfügt die Fakultät für Informatik (FIN) über einen vollständig an der OVGU angesiedelten Forschungsverbund, der die besondere, zur IT-Service-Erstellung entstandene Kompetenzbündelung greifbar macht. Auf dieser Basis konnten Weltunternehmen wie SAP, HP, IBM, T-System oder Fujitsu für eine Investition an der OVGU gewonnen oder deren Investitionsentscheidungen für den Standort Magdeburg positiv beeinflusst werden. Weitere Impulse für forschunggetriebene Innovation, den Forschungstransfer und die Unterstützung von Start-ups ergaben sich durch das 2014 gegründete im MRCC angesiedelte SAP Big Data Innovation Center.

Im Bereich der medizinischen Forschung werden die interdisziplinären Projekte des Entzündungsschwerpunktes in hohem Maße durch unterschiedliche Drittmittelgeber aus der Industrie und öffentlicher Förderung getragen. Insbesondere ist hier das EU-weite Konsortium HypOrth zu nennen, in dem europaweit unter der Leitung Magdeburger Wissenschaftler\*innen an der Frage gearbeitet wird, wie die meist entzündlich bedingte Lockerung von Gelenkprothesen besser behandelt werden kann. Des Weiteren koordiniert die FME den DFG-SFB 854. Im Bereich der Krankenversorgung beschäftigen sich die im Entzündungsschwerpunkt tätigen Kliniker\*innen und Ärzt\*innen mit der Diagnose und Therapie von akuten und chronischen Entzündungen, die die Ursache einer Vielzahl von Erkrankungen sind. Chronische Entzündungen sind für die Entstehung von Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs und Nierenversagen verantwortlich.

Das 2014 gegründete Forschungsnetzwerk MARS stellt einen weiteren fakultätsübergreifenden Schwerpunkt der Forschung an der OVGU dar. Ihm gehören Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mediziner und Biologen aus 4 Fakultäten an. Das Netzwerk MARS verankert zusätzlich die Forschung unter Schwerelosigkeit in der studentischen Lehre. Die OVGU ist bereits Mitglied der *Helmholtz Space Life Science Graduate School* am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Mitglieder des Netzwerks haben Forschungsprojekte auf mehr als 25 Parabelflugkampagnen, 5 suborbitalen und 8 orbitalen Missionen, davon 7 auf der Internationalen Raumstation ISS durchgeführt. Die Forschungen unter Weltraumbedingungen sind international führend und stehen bei aktuellen Innovationen in der suborbitalen Raumfahrt an vorderster Front.

#### **- *Forschungsbericht***

Der [Forschungsbericht 2015](#) der OVGU ist online verfügbar.

#### **- *Qualitätssicherung in der Forschung / Forschungsschwerpunkte***

Qualitätsmanagement in der Forschung ist Leitungsaufgabe, die in einem sinnvollen Zusammenspiel zwischen zentralen Vorgaben und einer dezentralen, möglichst autonomen, inhaltlichen Umsetzung gestaltet werden sollte. Qualitätssicherung der Forschung bedeutet ganz entscheidend Prozesse der Schwerpunktbildung zu unterstützen und hierfür adäquate Rahmenbedingungen zu schaffen. Die strategisch ausgerichtete erfolgreiche Berufungspolitik der OVGU für ihre Schwerpunkte in den Jahren 2013-2014 kann unmittelbar

aus den o.g. Profil bildenden Berufungen im Bereich Neurowissenschaften sowie im Bereich Immunologie abgelesen werden.

Die vom Land geförderten Forschungsschwerpunkte werden von einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle begleitet. Es gibt drei Arten von Beiräten:

- Extern besetzte Beiräte begleiten ständig die Arbeit der Schwerpunkte.
- Andere externe Beiräte evaluieren in regelmäßigen Abständen die Ergebnisse.

Die Qualitätssicherung der Doktoranden-Ausbildung wird durch die 2011 eingerichtete Otto-von-Guericke-Graduiertenschule ([OVG-GS](#)) gesichert.

Qualitätssicherung der Forschung verlangt nachvollziehbare, vergleichbare Indikatoren der Forschungsleistungen. Die Medizinische Fakultät hat ein internes LOM-Verfahren entwickelt, das zusätzliche Verbrauchsmittel für forschungsstarke Institute (gemessen an Impact-Faktoren und eingeworbenen Drittmitteln der letzten drei Jahre) in der Größenordnung von ca. 10-20 % des Verbrauchsmittel-Grundbudgets bereitstellt. Zusätzlich werden temporär Personalstellen (50 oder 100% E 13) für die forschungsstärksten Institute verfügbar gemacht. Diese LOM speisten sich bisher aus dem interfakultären Vergleich mit der Medizinischen Fakultät der MLU in Halle und diese Maßnahme kann nur bei Aufrechterhaltung dieses Vergleichsprozesses auch in 2016 fortgeführt werden.

#### **- Konzepte zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Die Förderung erfolgt über das Graduiertenprogramm des Landes und die etablierte und Anfang 2012 auch bezüglich der Stelle einer Koordinatorin personell verstetigte Otto-von-Guericke Graduate School als Dachorganisation der strukturierten Doktorandenausbildung der OVGU. Die Stelle ist dem Prorektorat für Forschung, Technologie und Chancengleichheit zugeordnet und wird hier strategisch mit den anderen der Nachwuchsförderung dienenden Projekten und Programmen (z.B. Mentoring-Programme, Gleichstellungs-Bausteine, Alumni-Verwaltung) vernetzt. Daneben gibt es verschiedene, DFG-geförderte Graduiertenkollegs ([GRK1167](#), „Zell-Zell-Kommunikation im Nerven- und Immunsystem: Topologische Organisation von Signalwegen“; [GRK1554](#), „Mikro-Makro-Wechselwirkungen in strukturierten Medien und Partikelsystemen“) sowie gemeinsame Graduiertenschulen von außeruniversitären Forschungsinstituten und OVGU ([International Max Planck Research School \(IMPRS\)](#) Magdeburg „Analysis, Design and Optimization in Chemical and Biochemical Process Engineering“).

Gemeinsam mit der Fachhochschule Brandenburg besteht seit 2011 das kooperative Graduiertenkolleg [Digi-Dak Plus](#). Das Kolleg fördert die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses des Förderschwerpunkts *Digital Engineering* und beschäftigt sich u.a. mit der digitalen Erfassung und Auswertung von Fingerabdrücken (Daktyloskopie).

Ferner sind die SFBs [779](#), [854](#), [TR31](#) und [TR62](#) mit integrierten Graduiertenkollegs ausgestattet, die die themenspezifische Ausbildung der in den Teilprojekten tätigen Doktorand\*innen organisieren.

#### **- Kooperative Promotionsverfahren**

In ihrem Kooperationsvertrag vom 10.09.2010 hat die OVGU im Einklang mit einer Resolution der Landesrektorenkonferenz in 2010 mit der HS MD-SDL eine Optimierung der Zulassung von Fachhochschulabsolvent\*innen zur Promotion vereinbart. Die finanzielle Unterstützung der Promovend\*innen erfolgt z.T. durch das Graduiertenprogramm des Landes. Auch außerhalb strukturierter Programme und Kooperationsvereinbarungen ist die OVGU der Promotion von Fachhochschulabsolvent\*innen gegenüber offen. Durch das Prorektorat für Forschung, Technologie und Chancengleichheit wurde im Jahr 2012 ein Prozess zur Überarbeitung der Promotionsordnungen aller Fakultäten der OVGU in die Wege geleitet, um eine chancengleiche Zulassung von Fachhochschul-Absolvent\*innen zur Promotion an der OVGU formal zu sichern. Alle Promotionsordnungen gewährleisten einen diskriminierungsfreien Zugang.

#### **- Juniorprofessuren und Nachwuchsgruppen**

Im Zeitraum 2015 wurden insgesamt 2 neue Juniorprofessor\*innen an der OVGU berufen. Neben den Juniorprofessuren sind in enger Verzahnung zwischen OVGU und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (LIN, MPI) etliche Nachwuchswissenschaftler\*innen im Rahmen von insgesamt 24 drittmittelfinanzierten bzw. durch das CBBS und das CDS geförderten Nachwuchsgruppen beschäftigt. Tenure Track-Optionen für die Leiter\*innen drittmittelfinanzierter Nachwuchsgruppen können nicht a priori in allen Fällen durch die OVGU zugesagt werden.

#### JP 2015

Name, Vorname	Berufungsgebiet	Tag der Ernennung
Jun.-Prof. Stefano Colonnello	Financial Economics, FWW	01.09.2015
Jun.-Prof. Qizhou Xiong	Financial Economics, FWW	05.11.2015

#### - KAT sowie Landesportal Forschung und Innovation

Die OVGU ist seit 2010 Mitglied des [KAT](#) und seit 2011 dort durch das Kompetenzzentrum [IKAM/Automotive](#) und seit 2012 auch durch das Kompetenzzentrum Medizintechnik vertreten. Darüber hinaus ist das [TTZ](#) der OVGU in allen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit mit dem KAT vernetzt und verbindet die Homepage des KAT mit der Projekt-Datenbank des Landesportals für Forschung und Innovation. Die OVGU betreibt das [Forschungsportal des Landes](#) zur Darstellung der eigenen Forschungsleistungen und zum Anbieten von Transferleistungen für die Wirtschaft. Die OVGU und die anderen Hochschulen des Landes nutzen das Portal zum Generieren ihrer Forschungsberichte über dieses Portal. Im Jahr 2012 wurde mit der Umgestaltung des Forschungsportals begonnen, um es noch besser für die Belange der Wirtschaft auszurichten. Das Land unterstützte die Finanzierung der Umgestaltung in den Jahren 2013-2015 kontinuierlich.

#### - Wissens- und Technologietransfer

Wichtige und in den letzten Jahren zunehmend geschärfte wissenschaftliche Kerngebiete der OVGU mit einem besonderen Augenmerk auf den Wissens- und Technologietransfer sind die Bereiche Medizintechnik einschließlich Mikrosystemtechnik, Erneuerbare Energien sowie Wirbelschichttechnologie (siehe auch den [Bericht an den Wissenschaftsrat](#), S. 48ff.). Der Transferschwerpunkt Medizintechnik (MT) ist seit 2008 ein stetig wachsender Schwerpunkt der OVGU, der sich v.a. mit der interventionellen Medizintechnik (Technologien für bildgeführte Eingriffe), der medizinischen Bildgebung (insb. MRT-Technologie), der Bildverarbeitung und Visualisierung und der Telemedizin beschäftigt. Die Fakultäten FME, FEIT, FNW, FMB, FVST, FIN, FMA und FWW sind beteiligt, daneben bestehen ausgeprägte Interaktionen mit den außeruniversitären Einrichtungen LIN, IFF, DZNE und ifak. Mit dem Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften (CBBS) bestehen enge Kooperationen bei anwendungsorientierten Ansätzen im Bereich Gehirn-Maschine-Schnittstellen, sowie hinsichtlich der Weiterentwicklung der humanen Bildgebung (MRT, PET, CT, SPECT). Es ist das dezidierte Ziel von STIMULATE einen Seed-Effekt für die Ansiedlung von Medizintechnik-Firmen im Umfeld der OVGU zu erreichen. Daneben ist der Bereich MT mit „Global Playern“ (Siemens Healthcare und Philips Healthcare) und lokalen KMUs (z.B. Primed/Halberstadt, IMTR/Rottmersleben) sehr gut vernetzt.

Der Transferschwerpunkt Erneuerbare Energien (TEE) ist maßgeblich am Betrieb des ersten deutschen Offshore-Windparks in der Nordsee (Alpha Ventus, seit 2010) beteiligt, der in Kooperation mit verschiedenen Firmen der Energiebranche (u.a. Repower, Areva) und in Zusammenarbeit mit weiteren Hochschulen (Universität Oldenburg, Universität Kassel, Hochschule Magdeburg-Stendal) erstmals den realistischen Betrieb eines solchen Windparks im Kontext bestehender Energienetze erprobt. Der TEE wird durch mehrere BMU-, BMWi- und BMBF-geförderte Projekte unterstützt.

Der Transferschwerpunkt Wirbelschichttechnologie (WT) wird durch den lokalen Wachstumskern [WiGraTec](#) und die zugehörige BMBF-geförderte Nachwuchsgruppe [NaWiTec](#) gebildet. Die Forschungsvorhaben wurden im Rahmen des Programms „InnoProfile“ der BMBF-Innovationsinitiative Neue Länder („Unternehmen Region“) mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 8 Mio. € gefördert.

#### **- Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft**

Eine ausführliche Aufstellung der Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft wird im Abschnitt V.4 (S. 52ff.) des [Berichtes an den Wissenschaftsrat](#) gegeben, auf den daher hier verwiesen wird.

#### **- Entwicklung der Existenzgründungen**

Nachdem das Projekt TEGSAS 2 am 31. März 2015 beendet wurde, folgte über Eigenmittel der OVGU die Zwischenfinanzierung einiger Mitarbeiter bis zum Start des neuen ego.-Konzept-Projektes „Transfer- und Gründerzentrum Prototyping (TUGZ<sub>Prototyping</sub>)“ am 1. Oktober 2015, welches über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert wird. In der Übergangsphase konnten Gründerteams vom Projekt TEGSAS bis zum Start des neuen Projektes gehalten und weiter betreut werden.

Eine wesentliche Zielstellung besteht darin das TUGZ als zentrale Anlaufstelle für das gesamte Gründungsgeschehen an der OVGU zu fungieren, und als Ansprechpartner für alle Belange des Transfer- und Gründungsgeschehens in der Region wahrgenommen zu werden.

Ein weiteres beantragtes ego.-Konzept-Projekt („TUGZ Founders“) zur Schärfung der Gründerkompetenzen wurde in 2015 erfolgreich beantragt und hat am 1. Mai 2016 die Arbeit aufgenommen. Mit beiden Projekten wird der Aufbau der OVGU-Betriebseinheit TUGZ in den Jahren 2015-2019 bewerkstelligt. Innerhalb des TUGZ konnten bewährte Formate wie die Projektarbeit im Team (PATE) sowie die Intensivbetreuung über den *Integrated Design Engineering*-Studiengang (IDE) erfolgreich fortgeführt und neue Ansätze zur Gründungsunterstützung und Sensibilisierung nach Lean-Startup entwickelt werden.

Zu den besonders nennenswerten Ausgründungen aus der OVGU im Jahr 2015 zählen:

- die „M3DP UG“, das aus dem PM (Personalisierte Medizin) ego.-INKUBATOR hervorgegangen ist
- die „Sampro GmbH“ (Simulations-Software für Schweißprozesse), die aus einer erfolgreichen Forschungs- und Dissertationsarbeit an der FMB hervorgegangen ist
- die „in4s GmbH“ (Entwicklung von Software zur intelligenten Datenrecherche), die aus Forschungsaktivitäten an der FIN hervorgegangen ist

Von den im letzten Bericht genannten gegründeten Unternehmen aus der OVGU, konnten sich die meisten Unternehmen am Markt behaupten. Die TinkerToys GbR firmierte mithilfe weiterer Kapitalgeber im Jahr 2015 zur GmbH.

Durch die neue Strukturperiode wurden insgesamt 8 Anträge für ego.-Gründungstransfer-Projekte gestellt. Es ist abzusehen, dass mithilfe der Betreuung des TUGZ sich hieraus nachhaltige Ausgründungen entwickeln werden.

#### **- Patentverwertung**

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 20 Erstanmeldungen für Schutzrechte in Deutschland von der OVGU (ohne FME) getätigt. Zudem sind 4 PCT-Anmeldungen (internationale Anmeldungen) eingereicht worden. Die Zahl der in 2015 neu eingegangenen Erfindungsmeldungen beträgt 34, davon wurden 8 Erfindungen an Dritte in Form von Kooperationspartnern übertragen und sind seitens der Kooperationspartner zur Anmeldung gebracht worden. Im Vergleich hierzu sind im Jahre 2014 23 Erfindungsmeldungen an der OVGU (ohne FME) eingegangen, wovon 8 Erfindungen an Dritte übertragen worden sind und 17 Schutzrechtsanmeldungen durch Dritte getätigt wurden. Damit ist für 2015 eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2014 festzustellen. Zudem sind im Jahr 2015 seitens des

Deutschen Patent- und Markenamts 11 Schutzrechtsanmeldungen der OVGU (ohne FME) zum Patent erteilt worden. Die Einnahmen aus Schutzrechten beliefen sich 2015 auf über 19.000 EUR (18.720 € von Laytec; 478 € von RDU).

Für das Jahr 2016 wird die Zahl von Neuanmeldungen basierend auf den bereits eingegangenen Erfindungsmeldungen auf > 20 gesteigert werden.

#### A4. Internationalisierung

##### - Entwicklung der Anzahl und Qualifikation von ausländischen Studierenden

Von den 14.436 Studierenden zum Beginn des Wintersemesters 2015/16 waren insgesamt 15,9% Bildungsausländer, entsprechend 2.294 Personen; davon 8,4% (von 8.608) in Bachelor- und 26,1% (von 4.660) in Masterstudiengängen; 7,3% (von 1.582) auf andere Studienabschlüsse und 30,7% (von 799) in einem Promotionsstudium. Gegenüber dem Jahr 2014 mit 14,4% Bildungsausländern ergab bei einer moderaten Steigerung der Gesamtzahl immatrikulierter Studierender im Jahr 2015 (1,3%) eine Steigerung der Zahl internationaler Studierenden um 11,6% (+238).

85% aller an der OVGU eingeschriebenen internationalen Studierenden absolvierten 2015 ein Vollstudium an der OVGU. Durch ein DAAD-Stipendium wurden im Jahre 2015 63 Studierende aus 33 Ländern an der OVGU gefördert.

Von den zahlreichen Mobilitätsprojekten der OVGU sollen an dieser Stelle zwei exemplarisch genannt werden:

Im Jahre 2015 startete im Rahmen des ERASMUS+ Programm im Bereich Partnerländern ein zweijähriges Mobilitätsprogramm mit Russland und der Ukraine.

Es wurde außerdem im Rahmen des I.DEAR-Programms ein Mobilitätsprogramm mit Argentinien für kombinierte Studien- und Praktikumsaufenthalte von deutschen und argentinischen Studierenden der Ingenieurwissenschaften beantragt, dass im kommenden Jahr starten wird.

##### - Internationale / englischsprachige Studienangebote

Von den insgesamt 105 Studiengängen der OVGU sind 1 Bachelor- und 10 Master-Studiengänge englischsprachig (s. Tabelle 7). Darüber hinaus bietet die Universität im Bereich der Weiterbildung insgesamt 2 und im Bereich der Promotionen 3 englischsprachige Studiengänge an.

Studienangebot	Fakultät	Abschluss
<b>Bachelorstudiengänge</b>		
International Business and Economics	FWW	BSc
<b>Masterstudiengänge</b>		
Chemical and Energy Engineering	FVST	MSc
Data and Knowledge Engineering	FIN	MSc
Digital Engineering	FIN	MSc
Electrical Engineering and Information Technology	FEIT	MSc
Integrative Neuroscience	FNW	MSc
International Economics and Finance	FWW	MSc
International Vocational Education	FHW	MSc
Management	FWW	MSc
Medical Systems Engineering	FEIT	MSc
Performance Analysis of Sport	FHW	MSc
<b>Weiterbildungsstudiengänge</b>		
Business Administration (Bachelor)	FWW	BBA

Business Administration (Master)	FWW	MBA
<b>Promotionsstudiengänge</b>		
<u>Economics (PhD)</u>	FWW	
<u>Management (PhD)</u>	FWW	
<u>Process Engineering</u>	FVST	

Tabelle 7: Internationale Studienangebote der OVGU

#### - German-Russian Institute of Advanced Technologies GRIAT

Das im September 2014 an der Kasaner Staatlichen Technischen Forschungsuniversität KNRTU-KAI eröffnete und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte Institut hat erfolgreich die Arbeit aufgenommen. Während Dozenten der OVGU in Kasan erste Lehrveranstaltungen angeboten haben, waren Kasaner Wissenschaftler zum Erfahrungsaustausch in Magdeburg.

### A5. Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft

Chancengleichheit für Frauen und Männer ist eine Querschnittsaufgabe über alle Bereiche der Universität, die alle Statusgruppen berücksichtigen muss. Diesem Ziel sieht sich die OVGU in ihrer Arbeit verpflichtet.

Professorinnen sind an der OVGU noch immer unterrepräsentiert. Um dem entgegenzuwirken, wurde das in 2013/14 von der *Rektoratskommission für Chancengleichheit und Diversität* erarbeitete Konzept für eine gendergerechte Berufsrichtlinie auch 2015 weiterverfolgt und als Entwurf in einer gendergerechten Richtlinie zur Durchführung von Berufungen größtenteils umgesetzt. Insbesondere die aktive Rekrutierung von exzellenten Wissenschaftlerinnen und die Erstellung einer Checkliste zur Wahrung der Chancengleichheit für Frauen und Männer und zur Erhöhung der Transparenz von Berufungsverfahren standen hierbei im Vordergrund.

Die Zusammenarbeit der DFG-geförderten Verbundprojekte (SFBs und GRKs), der Max Planck Research School und des Else-Kröner-Forschungskollegs mit dem Büro für Gleichstellungsfragen (BfG), der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung (KfFG) und der Otto-von-Guericke Graduate School im Netzwerk Women-in-Science (WiS) ist zu einer festen Größe in der Gleichstellungsarbeit an der OVGU geworden. Im Kontext des Netzwerks fand 2015 ein interdisziplinäres Meeting „Women Power at Work“ und ein Career Day „Perspectives for Women in Life Sciences“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen aus verschiedenen Fakultäten statt.

Neben gemeinsamen gleichstellungsfördernden Maßnahmen, dem regelmäßigen Newsletter und der Webseite hilft das Netzwerk bei einer stimmigen Präsentation der Gleichstellungsaktivitäten besonders bei Beantragung und Begutachtung großer Verbundanträge. Bundesweit erfolgte die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „gender consulting“, über das Abstimmungen mit der DFG im Bereich Chancengleichheit erfolgen.

Zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden 2015 viele Maßnahmen mit Erfolg weitergeführt und auch weiterentwickelt (siehe Homepage des BfG und der KfFG). Eine der traditionsreichsten Maßnahmen an der OVGU ist die Dorothea-Erxleben-Gastprofessur. Diese 1-jährige Gastprofessur für bisher noch nicht berufene Wissenschaftlerinnen findet bundesweit große Beachtung. Sie wurde für das Studienjahr 2015/16 erstmals mit zwei herausragenden Wissenschaftlerinnen besetzt, mit Frau Dr. rer. nat. Cornelia Pokalyuk (Mathematik) und Frau Dr. rer. nat. habil. Dana Zöllner (Physik).

Weiterhin erfolgte eine erneute Vergabe der „Postdoc-Brückenförderung für Wissenschaftlerinnen“ zur Unterstützung der Fortsetzung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen an der OVGU innerhalb von 5 Jahren nach der Promotion.

Das Abschlussstipendium für Doktorandinnen mit außergewöhnlicher familiärer Belastung

und daraus resultierender Verzögerung des Promotionsabschlusses wurde auch 2015 wieder vergeben.

Im Jahr 2015 ging das Mentoringprogramm COMETiN in die dritte Runde. 17 teilnehmende Nachwuchswissenschaftlerinnen, die eine Wissenschaftskarriere anstreben, wurden im Rahmen von Coachings, Trainings, Mentoring und Networking gezielt bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt. Ein Peer-to-Peer-Mentoring zur Unterstützung internationaler weiblicher Promovierender wurde durchgeführt. Dabei wurden Tandems zwischen neu angekommenen internationalen Doktorandinnen (Mentees) sowie erfahreneren Doktorandinnen der OVGU (Mentorinnen) gebildet.

Zur Akquirierung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, insbesondere in den technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen, wurde die Ringveranstaltung „Frauen & MINT“ auch 2015 weitergeführt. Erfolgreiche Frauen, die in den MINT-Fächern an unserer Universität studiert und auch promoviert haben, stellten sich den Fragen der Schülerinnen, Studentinnen und jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen. Sie berichteten über ihren akademischen Werdegang und gaben Einblicke in ihren beruflichen Alltag.

Weitere Maßnahmen zur Werbung von Studieninteressierten waren:

- Der Herbstkurs für Schülerinnen, die sich für Natur- und Ingenieurwissenschaften interessieren
- Praktika für Schülerinnen aus den 10. Klassen der Gymnasien im Bereich Naturwissenschaften und Technik
- 2-monatige Praktika für Abiturientinnen

Die Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt ist an der OVGU angesiedelt und nimmt neben der Unterstützung der Geschlechterforschung auch die Aufgaben der Geschäftsstelle der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Universitäten und Hochschulen wahr.

Der jährliche „Landesweite Tag der Geschlechterforschung“ (organisiert von KfFG und dem Lehrstuhl für Geschichte der Neuzeit/Geschlechterforschung gemeinsam mit der MLU Halle-Wittenberg) fand 2015 in Halle statt.

Die OVGU hat sich im Jahr 2015 erfolgreich mit einem eigenen Antrag am Projekt *FemPower* beteiligt, so dass ab 2016 bis 2022 eine deutliche Erweiterung der gleichstellungsfördernden Aktivitäten an der OVGU mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) erfolgen kann.

Ebenfalls aus ESF-Mitteln wird seit Juni 2015 das landesweite Projekt MeCoSa 4.0 durchgeführt. Ca. 60 Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Magdeburg werden auf eine Karriere in Wirtschaft und Wissenschaft im LSA vorbereitet.

Schließlich hat das Rektorat ab 2015 im BfG eine zusätzliche ganze Stelle für eine Referentin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten installiert, um die Kontinuität der Arbeit im BfG auch bei einem Wechsel im Wahlamt der Gleichstellungsbeauftragten abzusichern.

#### **- Familienfreundliche Hochschule**

Die Arbeit der hauptamtlichen und der dezentralen Familienbeauftragten wurde fortgesetzt. Studierende Eltern und Beschäftigte mit Familie konnten sich in regelmäßigen Sprechstunden beraten lassen. Regelmäßige Treffen der AG „Familienbeauftragte“ dienen dem Austausch und der Weiterbildung. Am 30. Mai 2015 fand das Familienfest der OVGU statt. Studierende und Beschäftigte nutzten die Gelegenheit in großer Runde zu netzwerken, sich auszutauschen, neue Freundschaften zu bilden.

In einem weiteren Gebäude konnte ein neues Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet werden, so dass Eltern jetzt an vier Standorten auf dem Campus Familienpflichten mit den Anforderungen des Studiums bzw. des Berufes verbinden können. Zusätzlich richtete das Familienbüro in einem der Zimmer eine Tauschbörse für Kinderkleidung und Spielzeug ein.

Gerade studierende Eltern können hier gut erhaltene gebrauchte Kleidung finden. Erstmals vergab das Familienbüro 2015 ein Familienstipendium an Studierende mit Familienpflichten im letzten Studiensemester. Alle Infos dazu finden sich auf dem Familienportal. Mehr als 20 Studierende konnten so die letzten sechs Monate ihres Studiums ausgeglichener finanzieren.

Für Studierende mit Familienpflichten gibt das Familienbüro seit 2015 einen Familienpass heraus. Mit der digitalen Registrierung erhalten die Eltern Erleichterungen während des Studiums. Insgesamt wurden im Jahr 2015 113 Pässen ausgestellt.

Projekte wie die Kinderbetreuung in den Sommerferien, das Begrüßungspäckchen und die Kinderbetreuung während Tagungen, Kongressen oder Workshops wurden weitergeführt.

Die Zusammenarbeit mit anderen familiengerechten Hochschulen in Deutschland wurde im Rahmen der Mitwirkung im Best Practise-Club „Familie in der Hochschule“ ausgebaut. Die Familienbeauftragte nahm an mehreren Arbeitssitzungen und der Jahrestagung des Clubs teil.

## **A6. Autonomie und Neue Steuerung**

### **- Modell der Neuen Steuerung (NSM)**

Das Land Sachsen-Anhalt verfolgt auch in der Zielvereinbarungsperiode 2015 - 2019 die Weiterentwicklung des wettbewerblich angelegten Modells der neuen Steuerung (NSM) weiter.

Von den Schritten zur Verbesserung der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen im Sinne der Sicherung einer verstärkten Autonomie der Hochschulen sind folgende vier prioritär zu nennen:

1. Die Verabredung eines Globalhaushaltes, grundsätzlich festgelegt für die Zielvereinbarungsperiode von 3 – 5 Jahren, unter Wegfall des Jährlichkeitsprinzips des Budgets und der Vertitelung des Etats.
2. Die Vereinbarung von Mittelzusagen und hochschulpolitischen Zielen in Zielvereinbarungen. Die Universitäten befinden sich derzeit in der dritten Zielvereinbarungsperiode. Diese unterscheidet sich von den bisherigen durch zweierlei:
  - die leistungsorientierte Mittelvergabe in den Regelkreisen Fachhochschulen und Universitäten sowie
  - die Verpflichtung der Hochschulen, an Strukturveränderungen im Hochschulsystem mitzuwirken, die im Ergebnis eine Steigerung der Effektivität und Effizienz bewirken.
3. Berufungen von Professor\*innen werden seit mehreren Jahren von der OVGU vorgenommen. Dadurch konnten Prozesse beschleunigt werden und die Transparenz für die Betroffenen erhöht werden. Zügige Berufungsverfahren sind die Voraussetzung für die Gewinnung der Erstplatzierten. Es wird angestrebt, durch nachvollziehbare Strukturentscheidungen Verzögerungen im Rahmen der Einspruchsfrist des Ministeriums zu vermeiden.
4. Die Vergabe von Forschungsmitteln, die durch die Organe des WZW, eines Vereins, der von Hochschulen, Forschungsinstituten und MW getragen wird, mitgestaltet werden.

Die OVGU hat sich im Rahmen des NSM verpflichtet, Selbstbewirtschaftungsinstrumentarien (interne Zielvereinbarungen, erfolgsabhängige Mittelvergabe, Controlling und Kosten- und Leistungsrechnung, adäquates Berichtswesen) zu schaffen, die der neuen Steuerung gerecht werden.

### **- Entwicklungsstand der Instrumente der internen Selbststeuerung**

Das an der OVGU etablierte Mittelverteilungsmodell wurde zuletzt 2011 von der Planungs- und Haushaltskommission und dem Senat diskutiert und bestätigt; es ist von den Fakultäten anerkannt, hat sich bewährt, stellt Transparenz bei der Mittelverteilung sowie über die in den Fakultäten erbrachten Leistungen her und schafft somit Leistungsanreize zu vergleichbaren

Fakultäten. Dennoch wurde - mit Blick auf die nachfolgend dargelegten Fakten – von den Gremien der Universität eine Überprüfung des Modells empfohlen.

Die von den Fakultäten gebildeten Budgetreste (außer in den Kernpersonalkostentiteln) stehen diesen im Folgejahr in vollem Umfang zur Verfügung. Die gegenseitige Deckungsfähigkeit ist gegeben. Die formelgebundene Mittelzuweisung (in TG 69 und TG 71) bezieht sich jedoch lediglich auf rd. 3 - 4 % des Gesamtbudgets; dieser Anteil soll in Zukunft weiter gesteigert werden, um mehr Leistungsanreize zu setzen.

Mit der derzeitigen Form der formelgebundenen Mittelzuweisung werden vorrangig quantitative Leistungskomponenten abgebildet und sie ist vergangenheitsbezogen. Qualitative Leistungskomponenten werden vernachlässigt; dies soll durch hochschulinterne Zielvereinbarungen kompensiert werden.

Die Kostenstellen- und Kostenartenrechnung ist umfänglich implementiert. Die Kostenträgerrechnung ist noch nicht vollständig umgesetzt. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zur KLR / Stand, Erfahrungen hingewiesen.

Die OVGU strebt dringend die Weiterentwicklung des internen Berichtswesens durch die Implementierung eines Finanzcontrollings an. Hierbei orientiert sie sich an den Berichtspflichten gegenüber dem MW, welche im Rahmen des Projektes „Hochschulübergreifendes Berichtswesen“ erweitert und konkretisiert werden.

#### **- Interne Controlling-Systeme, ggf. Benchmarking-Systeme**

Die OVGU nimmt seit Jahren an dem von der HIS GmbH begleiteten länderübergreifenden Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) teil. Im Jahr 2015 wurden die Daten für den Berichtszeitraum 2014 erhoben. Durch den AKL wird eine valide Datenbasis geschaffen und der Vergleich fachlich ähnlicher Bereiche sowohl innerhalb der OVGU als auch zwischen verschiedenen Hochschulen ermöglicht. Er lässt Aussagen über Kosten und Leistungen im Rahmen eines angelegten Kennzahlensystems zu und schafft Transparenz hinsichtlich der Verwendung des Budgets. Die Ergebnisse dieses Vergleichs bieten ferner eine fundierte Basis für hochschulinterne Diskussionen über die Ressourcenausstattung und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der hochschulinternen Steuerung.

Im Rahmen des Facilitymanagements haben sich die Hochschulen des Landes zu einem Benchmarking verständigt. Begleitet wird dieses durch die HIS GmbH. Die Hochschulen des Landes verbinden mit dem Benchmarking das Ziel, Informationen für die Selbststeuerung zu gewinnen. Zudem werden die Leistungsprozesse im Rahmen des Facilitymanagements erfasst und transparent gemacht. Darüber hinaus unterstützt es die Prozesse der leistungsorientierten Vergabe von Flächen.

#### **- Qualitätssicherung als Hauptkomponente im NSM (Lehre/Forschung)**

An der OVGU gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten und verschiedene Ansätze im Rahmen des Qualitätsmanagements. Bereits vorhandene Instrumente werden mit Blick auf definierte Qualitätsziele in einem dynamischen Prozess angepasst und weiterentwickelt; sie sind im folgenden Abschnitt (Umsetzung) gemeinsam dargestellt.

#### **- Darstellung des Systems der Qualitätssicherung (Umsetzung)**

Die im [Leitbild](#) der OVGU formulierte „Verantwortung gegenüber den Studierenden“ spiegelt sich in den Bemühungen um eine hohe Qualität der Lehre wieder. Qualität der Lehre ist die Erfüllung von Anforderungen und Erwartungen, die die Studierenden an ihre Universität und ihr Studium stellen. Um diesen gerecht zu werden, ist ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem für die OVGU erforderlich, das die Bereiche Lehre, Forschung, Verwaltung und internationale Beziehungen umfasst.

##### **a) Lehre**

Auf die Qualitätssicherung in der Lehre wurde bereits umfassend im Abschnitt A.2, „Lehre, Studium, Weiterbildung“, eingegangen.

##### **b) Forschung**

Auf die Qualitätssicherung in der Forschung wurde bereits umfassend im Abschnitt A.3, „Forschung und Innovation“, eingegangen.

#### c) *Verwaltung*

Auch die Universitätsverwaltung ist, wenn auch mit anderen methodischen Ansätzen, in die Weiterentwicklung der Qualitätsentwicklung einbezogen. Sowohl die Strukturen als auch die Arbeitsabläufe sind ständig Gegenstand der Überprüfung. Freiwerdende Stellen werden genutzt, um über Aufgabenzuschnitt und Zuordnung nachzudenken. Es besteht das Bestreben, sekundär geschaffene Stellen in die Struktur einzubinden.

Im Rahmen der Einführung des Managementsystems HISinOne wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die unter externer Begleitung umfangreiche Prozessanalysen vornimmt. Die Universität erwartet hieraus einen wesentlichen Schritt zur umfassenden Qualitätssteigerung.

#### d) *Internationales: Internationale Kooperationen*

Für die Anbahnung von internationalen Kooperationen auf bilateraler Ebene bzw. im Rahmen des LLP-Programms hat das Akademische Auslandsamt Leitfäden und Checklisten erarbeitet. Diese stellen für die beteiligten Wissenschaftler\*innen und Fakultäten eine erhebliche Vereinfachung dar, ermöglichen aber auch das Einhalten von universitätsweiten Standards z.B. bei der Definition von Anforderungen an ausländische Studierende im Rahmen von Austauschprogrammen.

#### **- *Hochschulinterne Zielvereinbarungen***

Im Berichtszeitraum wurden keine Zielvereinbarungen zwischen dem Rektorat und einzelnen Fakultäten geschlossen. Da zuvor erst die in 2014 beschlossenen und in 2015 begonnenen umfangreichen Strukturänderungen umzusetzen sind.

Zur Gewährung besonderer Leistungsbezüge für Professor\*innen werden individuelle Zielvereinbarungen abgeschlossen oder es erfolgt eine Evaluation auf Grundlage der Leistungsbezügeverordnung der OVGU.

#### **- *Budgetverantwortlichkeit der Fakultäten***

Die Budgetverantwortung der Fakultäten erstreckt sich im Bereich der Titelgruppen 69 und 71 auf die ihnen im Rahmen des leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilungsmodells zugewiesenen Mittel für Beschäftigungsentgelte wissenschaftlicher Hilfskräfte, für Lehraufträge sowie Sachmittel in Lehre und Forschung. Die im gesteckten Rahmen an die Fakultäten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung übertragenen Mittel werden autonom innerhalb dieser auf die jeweiligen Institute und Lehrstühle verteilt. Grundsätzlich orientieren sich die Fakultäten an dem hochschulinternen Modell.

Seit 2010 bewirtschaften die Fakultäten auch die Mittel für das Kernpersonal eigenverantwortlich. Die Berechnung der Budgets erfolgt unter Berücksichtigung fakultätsspezifischer Durchschnitte und Stellenpläne. Der Ausfinanzierungsgrad beläuft sich aktuell auf ca. 90%. Dezentral gebildete Budgetreste der Fakultäten wirken mit einer Kappungsgrenze von 1% des Budgets wie auch Einnahmen aus Nachbesetzungen während der Altersteilzeit oder anderen Förderungen budgeterhöhend. Die gemäß Tarifeinigung für den jeweils laufenden Zeitraum beschlossenen Steigerungen werden den Budgets der Fakultäten in Höhe von 90 % der vom Land zusätzlich zugewiesenen Mittel separat zugeführt. 10 % der tariflich bedingten Auswirkungen müssen die Fakultäten aus ihren Budgets abfedern. Im Rahmen ihres Budgets und in Abstimmung mit dem Dezernat Personalwesen entscheiden die Fakultäten selbst über Einstellungen und Verlängerungen des übrigen wissenschaftlichen Personals. Die dezentralen Mittel der Professorenbesoldung sind lediglich auf das Grundgehalt beschränkt. Für professorale Zulagen ist ein zentraler Pool eingerichtet. Ein weiterer zentraler Pool sichert die Flexibilität der Hochschulleitung bei Berufungsverhandlungen und die personelle Ausstattung von Schwerpunkten. Zudem gibt es ein Vorab für die personelle Unterstützung großer Forschungsprojekte mit Verwaltungs- oder technischem Personal. Bei der Bewirtschaftung der Mittel erhalten die Fakultäten

Unterstützung durch die Dezernate Finanzen und Personalwesen. Die administrativen Tätigkeiten im Personalmanagement werden vom Dezernat Personalwesen ausgeführt (Bestätigung der Einstellung, Mitbestimmungsverfahren, Eingruppierung, Anmeldung bei der Bezügestelle etc.).

#### **- Erfahrungen mit Instrumenten der flexiblen Ressourcenbewirtschaftung**

Mit der Haushaltsflexibilisierung verbindet die OVGU im Rahmen der Finanzautonomie mehr Entscheidungsfreiheit bei der Umsetzung von Maßnahmen, die aufgrund der Informations- und Problemnähe erforderlich sind. Hierzu tragen die gegenseitige Deckungsfähigkeit zwischen den Hauptgruppen, die uneingeschränkte Übertragbarkeit der Budgetreste in den Titelgruppen TG 69 und 71, die Verwendung von Mehreinnahmen sowie der Abbau gesetzlicher Genehmigungsvorbehalte bei.

Die Möglichkeit des Ausbringens befristeter Stellen im Rahmen der flexiblen stellenwirtschaftlichen Regelungen eröffnet der Hochschule weitere Entscheidungsspielräume. Positiv ausgewirkt hat sich die Herausnahme der OVGU aus den Bewirtschaftungseinschränkungen des Ministeriums für Finanzen, die für die übrige Landesverwaltung existieren (Einstellungskorridore für externe Einstellungen, zentrale Wiederbesetzungssperren etc.).

Die Flexibilisierungsmaßnahmen tragen wesentlich dazu bei, dass das so genannte „Dezemberfieber“ nicht mehr zum Tragen kommt.

Ferner verbindet die OVGU mit der Haushaltsflexibilisierung Planungssicherheit im Zeitraum der Zielvereinbarungsperiode. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass die Bildung von Rücklagen zunehmend im Fokus der Landesregierung steht und als möglicher Indikator einer Überfinanzierung angesehen wird. Wichtiger noch ist eine gewisse Tendenz der Landespolitik, die Hochschulen kurzschlüssig ohne Beachtung der komplexen Zusammenhänge auf das vermeintliche Wirtschaftsinteresse zu verpflichten.

Widersprüche in den Steuerungsinstrumenten ergeben sich zum Teil durch den Rückfall in Auflagen und Berichtsanforderungen außerhalb der Zielvereinbarungen. Die vor drei Jahren begonnene Einführung einer indikatorengestützten Berichterstattung hat sich als gutes Instrument vor allem im Hinblick auf die Vergleichbarkeit der Hochschulen untereinander und der Möglichkeit einer gezielten Datensammlung und –analyse bewährt.

#### **- Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR): Stand, Erfahrungen**

Zwingend notwendig für eine aussagekräftige Vollkostenrechnung ist ein konsistenter Datenbankbestand. Durch die Einführung neuer Schlüsselssystematiken im Bereich von Kostenstellen und Kostenträger sowie der Vereinheitlichung der in den verschiedenen Systemen genutzten Finanzschlüssel wurden grundlegende Voraussetzungen hierfür geschaffen.

#### **- Hochschulübergreifendes Berichtswesen**

Die in der für den Berichtszeitraum gültigen Rahmenzielvereinbarung schriftlich verankerte Verpflichtung der beiden Universitäten zur Einführung einer kaufmännischen Buchführung wurde seitens des Ministeriums durch die Forderung nach einem hochschulübergreifenden Berichtswesen zwischen den Hochschulen des LSA und dem Wissenschaftsbereich des MW ersetzt.

Ziel dessen soll die technische Etablierung eines landeseinheitlichen Berichtswesens für die Bereiche „Personal“, „Finanzen“ und „Studierende“ sein, welches sowohl dem Ministerium als auch den Hochschulleitungen, Fakultäten und Fachabteilungen nach eigens definierten Anforderungen aufgearbeitete Daten, Analysen, Planungen, grafischen Präsentationen, etc. zur Verfügung stellt.

Mitte 2014 wurde hierzu mit Unterstützung des Ministeriums und unter Beteiligung aller HS des LSA ein Einführungsprojekt gestartet im Rahmen dessen ein entsprechendes Informationsmanagementsystem (IMS) beschafft und den Bedürfnissen der Hochschuleinrichtungen angepasst werden sollte. Der gemeinschaftliche Ausstieg der

Fachhochschulen zum Ende des Jahres 2014 brachte dieses Projekt jedoch zum Stoppen und machte eine Neuorientierung notwendig. Mit gleichbleibendem Ziel wurde das ehemalige Einführungsprojekt in ein Pilotprojekt der beiden Universitäten unter Beteiligung des Ministeriums umgewandelt. Start war der 01.03.2015. Nach erfolgreicher Ausschreibung erhielt im Herbst 2015 das von der Firma IBM vertriebene Informationsmanagementsystem mit der Bezeichnung „Cognos BI“ den Zuschlag. Zwischenzeitlich wurde ein vom MW vorgegebener Kennziffernkatalog von den Projektbeteiligten gemeinsam abgestimmt, gemäß der vertraglichen Vereinbarungen der Systemserver zentral an der MLU installiert und Administratoren, Fachnutzer und Nutzer umfangreich geschult. Als nächste Arbeitsschritte stehen nunmehr die Anbindung der hochschulinternen Datensysteme an das IMS, die Eruierung der Eingangsdaten bei gleichzeitiger Sicherung der Datenqualität und der Einhaltung datenschutzrelevanter Aspekte an. Diese Aufgaben werden parallel an der MLU im Bereich der Personaldaten und an der OVGU im Bereich der Studierendendaten umgesetzt.

**- Flächenmanagement / Grundstücks- und Gebäudeverwaltung**

Am 28.09.2015 wurde der 1. Bauabschnitt im Rahmen der Sanierung des Gebäudes 12 von der Universität vom Bau- und Liegenschaftsmanagement übernommen. Damit stand dieser Teil des Gebäudes den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Studierenden zu Beginn des Wintersemesters wieder zur Verfügung.

Baumaßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts, HSP sowie Kleiner-, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (KNUE) konnten in Höhe von 3.547 EUR realisiert werden.

Wichtige Investitionen konnten in die Infrastruktur der Gebäude hinsichtlich Brandschutz, Barrierefreiheit, Versorgungssicherheit und Sanierung von Labor-, Seminar- und Büroräumen realisiert werden.

Beispiele für die Erneuerung der Infrastruktur sind:

Gebäude / Fläche	Maßnahme
06	Fassadensanierung Ostseite
06	Erneuerung Trinkwasserversorgung, Einbau Behinderten-WC
16	E Austausch Brandmeldeanlage
18	Erneuerung Brandmeldeanlage, Erweiterung Datennetz
20, 23, 24	Einbau elektronisches Schließsystem
30, Bibliothek	Weiterführung Erneuerung der Beleuchtung (LED)
32	Einbau Brandmeldeanlage
91	Umbau der ehemaligen Spülküche in Tierställe

Beispiele für die Verbesserung von Lehr- und Forschungsbedingungen sind:

Gebäude	Maßnahme
14.1	Baubeginn für den Gasmotorenprüfstand
41	Einbau eines Lernlabors für das Institut für Sportwissenschaften
31, SH 3	Erneuerung Beleuchtung; Einsatz LED-Technik

Hörsäle	Weiterführung der kompletten Erneuerung der Medientechnik
26, HS 1	Erneuerung Beamertechnik, erstmals Einsatz Laser-HD-Beamer
Seminarräume	Weiterführung der Sanierung von Seminarräume und teilweiser Austausch der Medientechnik

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 5643 Kleinaufträge für Instandsetzungen, Reparaturen, Wartungen, Revisionen, Raumrenovierungen und Anpassungsarbeiten in den Laboren zum Anschluss neuer Gerätetechnik bzw. Anpassungen an neue Lehr- und Forschungsarbeiten abgearbeitet.

Die Anwendung des Flächenmanagementmodells wurde weitergeführt. Das monetäre Ergebnis des Berechnungsmodells ging auch im Jahr 2015 in das Mittelverteilungsmodell der Universität ein und führten zu einer geringeren Mittelzuweisung an die Fakultäten mit erheblichem Flächenüberhang.

Der bewusster Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen führte auch dazu, dass sich die Anforderungen zusätzlicher Flächen aus den Fakultäten insgesamt weiter deutlich verringerten und ein Teil unserer Fakultäten mittlerweile in der Lage ist, bei entstehendem Raumbedarf Flächenumnutzungen fakultätsintern und auch fakultätsübergreifend durchzuführen. Problematisch gestaltet sich weiterhin die zusammenhängende Flächenzuweisung von Büro- und Laborfläche in Folge der Einwerbung von Forschungsvorhaben mit größerem Personaleinsatz.

Derzeit sind über 90% unserer Hauptnutzflächen barrierefrei zugänglich. Mit dem Einbau von Fahrstühlen und den geplanten weiteren Gebäudesanierungen wird sich in den nächsten Jahren die barrierefreie Zugänglichkeit weiter verbessern.

#### Baubestandsbewertung

Fakultät / ZE	FWW	FIN	FMA	FMB	FVST	FEIT	FNW	FHW	ZE	Gesamt
<b>gesamt</b>	<b>3.853</b>	<b>5.187</b>	<b>2.318</b>	<b>16.510</b>	<b>11.145</b>	<b>10.243</b>	<b>8.001</b>	<b>9.585</b>	<b>43.235</b>	<b>110.075</b>
davon gut saniert*	1.228	214	2.318	11.110	4.281	5.953	3.088	1.887	19.646	49.725
davon neuwertig**	2.025	4.973	0	752	2.407	4.208	3.202	6.964	20.435	44.966
neuwertig/gut in % zu gesamt***	<b>84%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>72%</b>	<b>60%</b>	<b>99%</b>	<b>79%</b>	<b>92%</b>	<b>93%</b>	<b>86%</b>

Hinweise:

\* Grundsaniierungskosten zwischen 10% und 35 % des entsprechenden RPL I-Kennwertes,

folgende Gebäude werden dieser Einschätzung zugeordnet:

01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 10, 11.1, 11.2, 16, 18, 26, 26.1, 27, 29, 31, 41, 43, 50, 52, 53, 81, 151

\*\* Grundsaniierungskosten bis 10 % des entsprechenden RPL I-Kennwertes,

folgende Gebäude werden dieser Einschätzung zugeordnet:

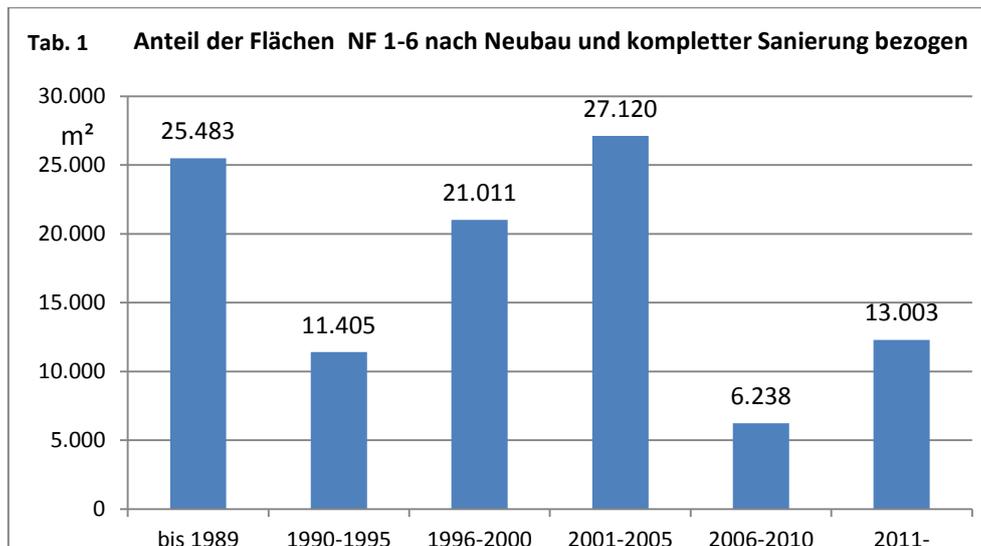
09, 13, 14.3, 19, 22, 25, 28, 29, 30, 32, 34, 40, 42, 44, 50, 58, 65, 86, 91

\*\*\* Gebäude ohne Einstufung in "gut saniert" bzw. "neuwertiger Zustand":

08, 11, 12, 12.1, 14, 14.1, 14.2, 15, 15.1, 15.2, 20, 21, 23, 24, 45, 57, 57.1, 57.2, 61, 62, 65.1

Obige Baubestandsbewertung betrifft den durch die Nutzer sichtbaren baulichen Zustand der Gebäude ohne spezielle Berücksichtigung des Zustandes der technischen Infrastruktur und beruht auf im Jahr 2004 festgelegten, durchaus diskussionswürdigen Festlegungen. Betriebstechnische Anlagen, wie z.B. Klima-, Kälte- und Lüftungsanlagen verschleißten technisch wesentlich schneller als die Bausubstanz.

Man kann davon ausgehen, dass genannte Anlagen nach 15 bis 20 Jahren Dauerbetrieb erneuert werden müssen. Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Gebäude.



Bei derzeit noch als „neuwertig“ bezeichneten Gebäuden sind wesentliche betriebstechnische Anlagen nahe der Verschleißgrenze. Bei der IT-Infrastruktur einschließlich der Telefontechnik ist der moralische Verschleiß der eingesetzten Technik deutlich vor 20 Jahren anzusetzen.

#### - Neue Medien: Qualitätsorientierung in Studium, Lehre und Forschung

Vorrangig im Bereich des e-learning wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Die FME hat hier an der Universität eine Vorreiterrolle. In der FME wurde ein [Kompetenzzentrum e-Learning](#) mit den Aufgaben:

- Betreuung und Ausbau der Lernplattform Moodle
- Moodle-Schulungen
- Unterstützung bei der Erstellung digitaler Lernobjekte
- Konzeption und Durchführung elektronischer Klausuren (Studiendekanat)
- Betreuung und Ausbau der vorhandenen Computer-Pools (MRZ)
- Aufbereitung vorhandener Lehr- und Lernmedien (AVMZ)
- Ausbau der Digitalen Pathologie und weiterer Praktika (Pathologie, MRZ, IBMI)

aufgebaut. Blended Learning soll dabei eine möglichst effiziente Kombination des klassischen Präsenzunterrichts mit den Möglichkeiten der virtuellen Lehre gewährleisten. Ziele sind eine Flexibilisierung des Studiums, eine allgemeine Kostenreduktion und nicht zuletzt eine Verbesserung der Qualität der medizinischen Ausbildung. Dies erfordert die Zusammenarbeit innerhalb interdisziplinärer Teams von Mediziner\*innen, Informatiker\*innen, Curriculumsplaner\*innen und Didaktiker\*innen. Das Kompetenzzentrum e-Learning versteht sich als Schnitt- und Koordinationsstelle dieser komplexen Arbeitsabläufe. Das Rechenzentrum der OVGU unterstützt diese Aktivitäten. Über das Audiovisuelle Medienzentrum werden mediale Beiträge für die Lehre professionell erstellt. Es werden ferner zunehmend auch ergänzende [Podcasts](#) erstellt, die Lehrangebote sinnvoll ergänzen können.

## B. Finanzausstattung

### - Verwendung der strategischen Rücklagen

Die im Berichtszeitraum erzielten Budgetreste betragen im Schnitt rd. 4 % gemessen an den zur Verfügung stehenden Einnahmen und den geleisteten Ausgaben; ihre Verwendung ist im Rahmen der Finanzberichterstattung gegenüber dem MW ausführlich dargestellt. Sie wurden in vollem Umfang in das jeweils folgende Haushaltsjahr übertragen.

Die Budgetreste 2015 werden eingesetzt für:

- Ausgleich der Budgetabsenkung gem. des Bernburger Friedens,
- Personalkostenabfederung bestehender Rechtsverpflichtungen der Kernpersonalbudgets der Fakultäten,
- befristete Strukturmaßnahmen der Hochschulleitung im Personalkostenbereich,
- Realisierung investiver Maßnahmen aus protokollierten Berufungszusagen,
- Vorsorge für investive Maßnahmen bei Neuberufungen und Bleibeverhandlungen,
- Abdeckung von Mehrbedarfen infolge Preissteigerungen bei Wartungs- und Serviceverträgen betrieblicher Einbauten und ortsveränderlicher Geräte, Mieten, etc.,
- Rechtsverpflichtungen investiver Maßnahmen für Kleingeräte in Lehre und Forschung sowie protokollierter und dezentral bewirtschafteter Berufungsmittel für wissenschaftliche Hilfskräfte und Sachmittel in Lehre und Forschung,
- Abfederung des drastischen Anstiegs von rd. 1 Mio. EUR der Betriebs- und Bewirtschaftungskosten aufgrund von Preis- und Tarifsteigerungen sowie gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie
- zweckgebundene Budgetreste der Fakultäten aufgrund von Rechtsverpflichtungen und Vorsorge für den Unterhalt der vorhandenen Grundmittel und dezentraler Berufungs- und Bleibeverhandlungen.

Die im Rahmen der Zielvereinbarungsperiode (2015-2019) festgeschriebene Budgetkürzung von jährlich 1,25 Mio. € führt zu einer massiven Schwächung der Leistungsfähigkeit. Die Umsetzung der in der Hochschulentwicklungsplanung verankerten Strukturmaßnahmen, die sowohl die Fakultäten als auch die Verwaltung und zentralen Einrichtungen betreffen, ist erklärtes Ziel der Hochschulleitung, um weiterhin exzellente Lehre und Forschung betreiben zu können. Dies kann nur in einem gemeinsamen Dialog mit den Struktureinheiten sichergestellt werden. Die Einrichtung eines Umbaukorridors und der Einsatz der Hochschulpaktmittel sind hier von essentieller Bedeutung.

### **- Leistungsorientierte interne Mittelverteilung / Anreizsysteme**

An der OVGU erfolgt seit 1995 die formelgebundene Mittelverteilung unter Berücksichtigung von Leistungs- und Bedarfsfaktoren mit dem Ziel, Leistungsanreize im Rahmen des Wettbewerbs um die Vergabe von Haushaltsmitteln zu schaffen, die Transparenz der Mittelverteilung zu verbessern und die Verantwortlichkeit sowie Entscheidungs- und Finanzkompetenz auf Fakultätsebene zu stärken.

Finanzierungsanteil		zugehörige Indikatoren
1. Grundausrüstung Lehre und Forschung	(GA)	Prof. W3 / W2, Planstellen wiss. MA /HSL C2 / JP Abschreibungen der Grundmittel nur für Anteil Geräte
2. Zusatzanteil Lehre	(ZuLe)	Studenten in der Regelstudienzeit mit Dienstleistungs- verflechtung, Absolventen Ø 2 Jahre, sonst. Lehre
3. Zusatzanteil Forschung	(ZuFo)	Drittmittel- und Sondermittelfinanz. Pers. im JahresØ (VZÄ), Promotionen/Habil.Ø 3-Jahre, Veröffentlichungen u.Patente

Das Modell basiert auf den drei Komponenten Grundausrüstung (50 %) sowie leistungsorientierten Zusatzanteilen in Lehre und Forschung (je 25%); darin gehen die in obiger Tabelle angegebenen Indikatoren ein. Auf Basis einer titelscharfen Wirtschaftsplanung der TG 69 – Beschäftigungsentgelte wissenschaftlicher Hilfskräfte und Gastvorträge - und TG 71

– Sachmittel in Lehre und Forschung - werden dann bei der formelgebundenen Mittelzuweisung der OVGU an die Fakultäten titelbezogene Verteilerschlüssel angewandt, um die jeweiligen leistungs- und bedarfsgerechten Einflussfaktoren zu berücksichtigen.

Um mit der formelgebundenen Mittelzuweisung an die Fakultäten einerseits die Leistungen aller Fakultäten trotz ihrer fachlichen Heterogenität abbilden zu können und andererseits die bestehenden Unterschiede im Kostenniveau der einzelnen Fächer auszugleichen, erfolgt die Wichtung der Indikatoren im Rahmen von Fachbereichsfaktoren. Damit wird sichergestellt, dass die Natur- und Ingenieurwissenschaften in höherem Maße an der formelgebundenen Mittelverteilung partizipieren als geisteswissenschaftliche Fächer. Grundlage der Fachbereichsfaktoren sind Durchschnitts-CNW-Werte der Fakultäten, ins Verhältnis gesetzt zum Durchschnitts-CNW der OVGU. Sie spiegeln das Verhältnis des Mittelbedarfs der Fakultäten für Sachausgaben in Relation zur FMB wider. Auf Basis dieser Fachbereichsfaktoren werden abschließend die jeweiligen Indikatoren gewichtet.

Das Mittelverteilungsmodell ist von den Fakultäten anerkannt und hat sich bewährt; es stellt Transparenz bei der Mittelverteilung sowie über die in den Fakultäten erbrachten Leistungen her. Festzustellen ist, dass eine weitgehende Übereinstimmung zum Landesmodell der leistungsorientierten Mittelverteilung besteht; der Aufteilung der LOM liegt an der OVGU bei den Indikatoren Lehre : Forschung : Gleichstellung bei 50 : 50 : 0, innerhalb des Landes bei 50 : 45 : 5. Fraglich ist, ob durch die für die Fakultäten schwer beeinflussbaren Gleichstellungsindikatoren (Studentinnen in der RSZ, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen, Professorinnen), die extrem von der Bewerberlage abhängen, signifikante Leistungsanreize geschaffen werden können.

Zusätzlich zu der formelgebundenen Mittelzuweisung der OVGU an die Fakultäten wird ein Flächenmanagementmodell in die Mittelverteilung einbezogen. Dieses dient der Erreichung einer bedarfsgerechten Anpassung der Flächenverteilung und zur gleichzeitigen Stärkung des Verantwortungsbewusstseins in Bezug auf die Flächenauslastung. Ausgangsbasis dieses Modells ist die Bilanz des Vorjahres (Flächenbestand - Flächenbedarf).

Auf der Basis folgender Parameter

- Flächenbestand: Hauptnutzfläche incl. zentraler Leerräume
- Studierendenbezogener und personalbezogener Flächenbedarf
- Personalbestand (VZÄ) zum Stichtag 31.12. des Jahres
- Studierende im Ø der letzten 4 Jahre
- Drittmittelwissenschaftler
- Grundmiete gewichtet nach Lehr-, Büro- und Laborflächen

werden Flächenüberausstattungen der Fakultäten festgestellt und entsprechende mietpreisbezogene Abgaben berechnet. Im Ergebnis dessen müssen Fakultäten mit überschüssigen Flächen von ihrem errechneten Budget der TG 71 des jeweiligen Haushaltsjahres in Höhe von 30 % einer Monatsmiete des höheren Bestandes abgeben, die in den Innovationsfonds für Forschung und Verwaltung der OVGU fließen.

Als weitere Forschungs- und Lehrfonds bzw. Anreizsysteme wurden etabliert:

a) *Innovationsfonds für Forschung*. Aus diesem Fonds werden [Mittel für die Anbahnung und Verstetigung von innovativen Projekten in Forschung und ggf. auch Verwaltung](#) zur Verfügung gestellt, für die keine andere Finanzierungsmöglichkeit (z.B. über Dritt- oder andere Haushaltsmittel) besteht und die klar zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der OVGU beitragen können; Beispiele für eine mögliche Finanzierung, die den Charakter einer Anschubfinanzierung haben soll, sind:

- zusätzliche Personalmittel in der Vorbereitungsphase z.B. eines Sonderforschungsbereiches oder einer Forschergruppe
- Sachmittel zur Ergänzung der Grundausstattung, von denen eine Drittmittelförderung abhängig gemacht wird

- Mittel für gemeinsame Forschungsprojekte über Fakultätsgrenzen hinweg, die aufgebaut werden sollen und für die Zukunft Potenzial versprechen
- Sachmittel für junge Wissenschaftler\*innen, die damit Vorleistungen für konkrete eigene Drittmittelprojekte erbringen können

Anträge auf Mittel aus dem Fonds sind formlos mit kurzer (2-3 Seiten) Darstellung des Vorhabens an den Prorektor für Planung und Haushalt zu richten, über ihre Bewilligung entscheidet das Rektorat. Der Fonds wird aus Mitteln des Flächenmanagementmodells (s. oben) und Mitteln aus den Programmpauschalen gespeist; sein Umfang lag im Berichtszeitraum bei ca. 1 Mio EUR.

b) *Innovationsfonds für Studium und Lehre*. Dieser Fonds wird entsprechend einer Entscheidung des Senats ausschließlich für die Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt und aus Langzeitstudiengebühren, teilweise auch Zweitstudiengebühren gespeist, die nach § 112 HSG-LSA von allen Studierenden bei Überschreitung der Regelstudienzeit um vier Semester erhoben werden. Die Vergabe erfolgt auf Antrag der Fakultäten durch eine Kommission unter Leitung der Prorektorin für Studium und Lehre. Die Verwendung der Langzeitstudiengebühren unterliegt einer Zweckbindung in Bezug auf die Qualitätssicherung in der Lehre. Gefördert werden vor allem nachfolgende Projekte:

- Maßnahmen, die Modellcharakter haben und auf andere Fakultäten übertragbar sind
- Entwicklung fachspezifischer Zulassungsmethoden und –verfahren
- Intensivierung der Ausbildung
- Verkürzung der Studienzeiten
- Verringerung von Studienabbrüchen
- Erhöhung der Absolventen-/Absolventinnenquote

In diesem Fonds standen 2015 191 T€ zur Verfügung. Darüber hinaus wurden den Fakultäten Tutorienmittel im Umfang von 214 TEUR zugewiesen und 30 TEUR für erweiterte Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek eingesetzt. Ca. 290 TEUR werden jährlich zur Aufrechterhaltung der Fakultätsbudgets für den Einsatz von wissenschaftlichen Hilfskräften aufgewendet.

c) *EU-Anreizsystem*. Zur Motivation der Einwerbung von EU-Drittmitteln verfügt die OVGU seit Sommer 2011 über ein Vergabesystem zur Anschubfinanzierung neuer EU-Verbundprojekte. Sie unterstützt zur Vorbereitung von Projekten im EU-Forschungsrahmenprogramm Anbahnungs-, Vorbereitungs- und Partnerfindungsreisen mit bis zu 1.000 Euro je Reise sowie die Ausrichtung von Vorbereitungstreffen an der Universität mit bis zu 500 Euro. Zur Unterstützung von Koordinatoren in Projekten des Forschungsrahmenprogramms kann die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (50 % VbE) für die Antragstellungsphase und einen Zeitraum von maximal 3 Monaten zur Verfügung gestellt und bei Einladung zu Vertragsverhandlungen mit der EU um 6 Monate verlängert werden. Beide Unterstützungsmaßnahmen gelten für alle im Rahmen der entsprechenden Förderrichtlinien gestellten Anfragen an das Rektorat.

## **C. Information und Transparenz**

Die OVGU fühlt sich einer umfassenden Information der verschiedenen Interessensgruppierungen - potenzielle und derzeitige Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Presse, Politik, allgemeine Öffentlichkeit - über Angebote und Entwicklungen verpflichtet und bemüht sich, insbesondere über die elektronischen Medien einen aktuellen Stand zu vermitteln.

Neben den im Abschnitt A2 zu den Themen „Qualitätssicherung“, „vermarktungsfähige Attraktivität“ und „Hochschulmarketing“ bereits ausführlich erläuterten Maßnahmen dienen auch die Einführung des monatlich erscheinenden elektronischen Newsletters der Verwaltung inkl. zentraler Einrichtungen, Personal- und Interessenvertretungen in welchem über aktuelle Themen aus dem Verwaltungsbereich sowie über zentrale Veranstaltungen und Angebote der OVGU informiert wird oder der neu ins Leben gerufene halbjährlich stattfindende „Willkommenstag“ zu dem sich die verschiedenen Dezernate und

Einrichtungen den neu an der Universität Beschäftigten mit ihrer Struktur und ihren Aufgaben vorstellen, dem Ziel der stetigen Verbesserung von Information und Transparenz inner- und außerhalb der Hochschule.